

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
72. Jahrgang
Nr. 09/2026

in Schleswig-Holstein



Wildfolge vereinbaren

- Aktion "Wilde Tage Schleswig-Holstein"
- Verlängerung des ASP-Maßnahmenpakets

MAUSER 25 MAX



TOP Angebot!



MAUSER 25 MAX - MAXIMALE LEISTUNG ERLEBEN

Linksausführung ohne Mehrpreis!

Mauser 25 MAX

Kal. .308Win., .30-06 (nur für Rechtsausführung) · Lauflänge 51 cm · Gewinde M15x1 · Schichtholzschäft · verstellbarer Schaft Rücken · ZF Minox RS-4 2,5-10x50 Abs. 4 bel. · abnehmbare Ringmontage auf Weaverschiene · montiert und eingeschossen

- andere Zielfernrohre optional -

Empf. VK-Preis: 3.148 Euro

Aktionspreis: 2.649 Euro

Blaser R8

AKTION



- in Rechts- und Linksausführung -

Blaser R8

Professional Success

Kaliber .308Win., .30-06Spring, 8x57JS, 8,5x55 · Schäftfarbe schwarzbraun oder dunkelgrün · Lauflänge 52 cm · Gewinde M15x1 · Blaser Sattelmontage inkl. Montieren und Einschießen

Verschiedene Zielfernrohre zur Auswahl

Zielfernrohr **Blaser B2 2-12x50 i.C. S** m. Schiene

Empf. VK-Preis: 8.186 Euro

Aktionspreis: 6.492 Euro

Zielfernrohr **Minox RS 4 2,5-10x50** o. Schiene

Empf. VK-Preis: 6.898 Euro

Aktionspreis: 5.566 Euro

Zielfernrohr **Zeiss Conquest V6 2-12x50 M** m. Schiene

Empf. VK-Preis: 7.998 Euro

Aktionspreis: 6.338 Euro

Aufpreis Linksausführung
nur solange der Vorrat reicht



Bestellen Sie jetzt unseren neuen Katalog 2026/27 unter:
www.waffen-schrum.de

FRANCHI

FEELS RIGHT



NEU

NEU

Franchi Affinity 3 X

Synthetic Camo

MAX7 HD Optik · Kal. 12/76, LL 71 cm oder 76 cm · optimiertes INERTIA DRIVEN®-Rückstoßsystem · Senkung (50/55/60/65 mm) und Schräglage (rechts/links) des Schafts individuell einstellbar · 3 MC-Chokeeinsätze

Empf. VK-Preis: 1.175 Euro

Aktionspreis: 1.058 Euro



%



Browning Citori

Kaliber 12/76 · Lauflänge 71cm oder 76cm · Laufschiene 10 mm · Stahlschrotbeschuss · inkl. 4 Wechselchokes

Auch mit Linksschaft oder verstellbarem Schaft Rücken erhältlich!

Aktionspreis: 1.699 Euro

% PREISSENKUNG WÄRMEBILDGERÄTE %



Nocpix Mate

H38R statt 2.499 Euro

H50R statt 2.999 Euro

Schrum Preis 2.089 Euro

Schrum Preis 2.564 Euro

Hikmicro Thunder

TQ35C 3.0 statt 2.199 Euro

TQ50C 3.0 statt 2.699 Euro

TQ50CL 3.0 statt 2.999 Euro

Schrum-Preis 1939 Euro

Schrum-Preis 2327 Euro

Schrum-Preis 2618 Euro

Blaser



Blaser Carbon Zielstock 2.0

- Länge 124–198 cm
- Gewicht 985 g
- bewährter Pistolengriff
- Elastomerdrehverschlüsse

statt 379,95 Euro

Aktions-Preis: 249 Euro



Blaser B2 2-12x50 S IC Abs. 4A-I

Blaser

Empf. VK-Preis 2.138 Euro

Aktions-Preis: 1.649 Euro

SICHTBAR, GESCHÜTZT UND BEQUEM ZUR ERNTEJAGD

Alaska Herren Wendjacke Raptor Elk Hunter

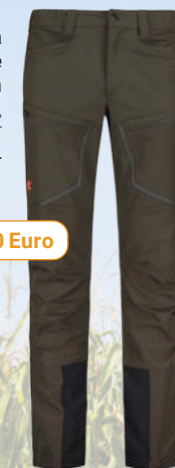
88% Polyester, 12% Polyurethan
Gr. S-4XL



149,90 Euro

Alaska Herren Hose Chaser Stretch

57% recycelter Polyester, 43% Polyester
Gr. S-3XL



119,90 Euro



17,90 Euro

Alaska Beanie Thermo Dry

96% recycelter Polyester, 4% Polyurethan
One Size



219,00 Euro

Treksta Unisex Stiefel Tundra Boa 6 HTX

Hyper-Tex, geöltes Nubuk-Leder, Gummi
Gr. 36-48

Der Herbst naht

Von waidgerechter Jagd, verlässlichen Jagdhunden und der Anerkennung unseres ehrenamtlichen Einsatzes

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER,

der Herbst naht – und mit ihm eine der eindrucksvollsten Zeiten unseres Jagdjahres. Die Brunft unserer großen Hirscharten, ob Rot-, Dam- oder Sikawild, ist Jahr für Jahr ein faszinierendes Schauspiel. Gleichzeitig laufen in vielen Revieren bereits die Vorbereitungen für die kommenden Gesellschafts- und Bewegungsjagden auf Hochtouren.

Dabei tragen wir eine besondere Verantwortung. Der Besuch des Schießstandes vor Beginn der Jagdsaison, um das eigene Können zu überprüfen und zu trainieren, ist für mich eine ethische Pflicht jedes Einzelnen. Doch trotz bester Vorbereitung kann es bei der Jagd – wie in allen Lebensbereichen – zu unerwarteten Situationen kommen. Verendet ein beschossenes Stück nicht unmittelbar am Anschuss oder in Sichtweite, beginnt die verantwortungsvolle Nachsuche.

Und dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine Rabenkrähe, einen Hasen, ein Stück Schwarzwild oder einen Rothirsch handelt: Nachsuche ist Pflicht und gelebter Tierschutz. Dafür brauchen wir gut ausgebildete und geprüfte Jagdhunde. Nicht ohne Grund investieren unsere Hundeführerinnen und Hundeführer unzählige Stunden, viel Geduld und Herzblut in die Ausbildung ihrer Hunde. Für uns muss deshalb selbstverständlich sein, dass ein Hund nur für den Einsatzzweck eingesetzt wird, für den er ausgebildet und entsprechend geprüft ist.

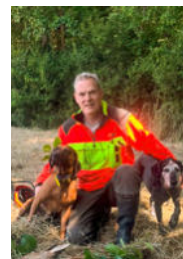
Doch nicht allein die Hundeführer tragen Verantwortung. Auch die Revierinhaber sind gefordert. Gerade bei Bewegungsjagden müssen die Abläufe vorab klar geregelt sein. Wildfolgevereinbarungen mit den Nachbarrevieren sollten selbstverständlich sein – zum Wohle des Wildes und damit im Ernstfall keine wertvolle Zeit verloren geht. Einen entsprechenden Beitrag finden Sie in dieser Ausgabe.

Zum Schluss möchte ich noch einen Punkt ansprechen, der mir persönlich wichtig ist: Die Ökosystemleistungen der Jagd für unsere Gesellschaft sind erheblich und werden überwiegend ehrenamtlich und auf eigene Kosten erbracht. Anerkennung dafür erfahren wir jedoch nur selten. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Befreiung von Jagdhunden von der Hundesteuer nicht immer so selbstverständlich wie in meiner Heimatgemeinde ist. Meist wird dies nur im Wahlkampf thematisiert, ohne dass anschließend viel geschieht. Deshalb haben wir als Landesjagdverband mit engagierten Kreisjägerschaften, Hegeringen und Revieren vielerorts selbst mühsam Änderungen kommunaler Satzungen angestoßen.

Aus unserer Sicht ist klar: Brauchbare Jagdhunde müssen von der Hundesteuer befreit werden. Diese Hunde werden ausgebildet und eingesetzt, um bspw. nach Wildunfällen durch eine fachgerechte Nachsuche Tierleid zu vermeiden. Sie leisten somit einen unverzichtbaren und vor allem tierschutzrelevanten Beitrag für unsere gesamte Gesellschaft. Bei den Summen, die andersorts in Bürokratie, NGO's und verschiedenste Förderbereiche fließen, wäre eine solche Befreiung ein überschaubarer, aber deutlich sichtbarer Mehrwert – und vor allem ein Zeichen der Anerkennung gegenüber der Jägerschaft.

Wir dürfen gespannt sein, ob den politischen Worten künftig auch Taten folgen.

Weidmannsheil,
Ihr Jens Harder

Jens Harder
Vizepräsident



Jetzt neu:
Folgen Sie dem
Landesjagdverband
Schleswig-Holstein bei
WhatsApp über den
QR-Code

Premiumpartner
des LJV



FRANKONIA



Foto: Privat

5

Kurz & Bündig



Foto: Oliver Schulze

11

70 Jahre Landesbläserwettbewerb



Foto: Privat

18

Meldungen aus den Kreisjägerschaften



Foto: Thomas Fuchs

8

Nachsuchen unter Nachbarn schriftlich vereinbaren

In diesem Heft:

Kurz & Bündig

5 Nachrichten und Aktuelles

Aus dem Landesverband

- 11 Wilde Tage im September
- 11 70 Jahre Landesbläserwettbewerb
- 15 Verlängerung des ASP-Maßnahmenpakets
- 15 Der Hegeringleiter - Eine Schlüsselfunktion im deutschen Jagdwesen

Aus den Kreisjägerschaften

18 Infos und News aus Ihrem Kreis

Hundewesen

26 Hund und Recht - brauchbare Jagdhunde im Einsatz

Rubriken

- 3 Editorial
- 25 **Der Frischling** - Die Kinderseite
- 30 Jungjäger-Schießen 2026



**Auf unserem Titelbild:
Ein Nachsuchenge-
spann bei der
konzentrierten Arbeit
auf der Fährte von
Julia Kauer/ DJV**

AUSTAUSCH

Präsident Wörmcke trifft Landesforsten-Direktor

LJV-Präsident Hans Wörmcke hat sich zu einem ersten persönlichen Gespräch mit Dr. Chris Freise, dem Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, getroffen. Im Mittelpunkt standen das aktuelle Verbisssgutachten im Landeswald, das jagdliche Management auf Landesforstflächen und der klimaresiliente Waldumbau. Zudem erörterten beide Seiten gemeinsame Workshops und einen intensiveren Austausch zwischen den Landesforstrevieren und benachbarten Jagdrevieren. Dabei sollen unter anderem Jagdstrategien, waldbauliche Ziele und Terminabstimmungen stärker miteinander abgestimmt werden. Das Gespräch legte eine wichtige Grundlage für die künftige Zusammenarbeit.

LJV



Foto: Privat

Dr. Freise & Hans Wörmcke (Mitte).

AGRARPOLITIK

DJV fordert verlässliche Förderung für Artenvielfalt



Foto: Rolfes/DJV

Mit rund 16,7 Millionen Hektar ist die Agrarlandschaft der größte zusammenhängende Lebensraum für zahlreiche Offenlandarten in Deutschland. Der Deutsche Jagdverband (DJV) fordert deshalb, in der GAP-Förderperiode 2028 bis 2034 ökologische Wirkziele verbindlich zu verankern und eine langfristige Bewirtschaftungskontinuität zu sichern. Kritisch sieht der Verband die Absenkung der Mittelzuweisung für 2027 sowie die geplante Verschiebung von rund 600 Millionen Euro in die nächste Förderperiode. Besonders wendet sich der DJV gegen den Wegfall der Öko-Regelungen zur Weidehaltung und zu biodiversitätsorientierten Maßnahmen. Diese seien ökologisch wirksam und zugleich praxistauglich für landwirtschaftliche Betriebe. Übertragene Mittel sollten daher zweckgebunden für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen mit hoher ökologischer Wirkung eingesetzt werden.

LJV

BUNDESJÄGERTAG 2026

Jägerschaft setzt in Suhl politische Akzente



Foto: Jona/DJV

DJV Präsident Dammann-Tamke und Marie Hoffmann.

Rund 400 Delegierte und Gäste aus ganz Deutschland kamen vom 3. Bis 4. Juli 2026 zum Bundesjägertag 2026 in Suhl (Thüringen) zusammen. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt, sowie Bundeskanzler Friedrich Merz per Videobotschaft, betonten die Bedeutung der Jagd für Tradition, Natur- und Artenschutz. Beim Waffenrecht kündigte Merz an, den legalen Waffenbesitz von Jägerinnen und Jägern nicht unnötig erschweren zu wollen. Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer verwies auf die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht und forderte regional angepasste Lösungen im Umgang mit der Art. Unter dem Motto „Kompetenz im Revier – Ethik im Handeln“ verabschiedeten die Delegierten zudem ein Grundsatzpapier zur Jagdethik. Weitere Themen waren Rekordzahlen bei bestandenen Jägerprüfungen sowie ein neuer Höchststand bei der Nutria-Strecke.

LJV



DJV-POSITION

Jagdliche Ethik im Diskurs

Im Rahmen des Bundesjägertages 2026 in Suhl hat sich der Deutsche Jagdverband (DJV) intensiv mit Fragen jagdlicher Ethik befasst. Grundlage war ein Ethikworkshop, in dem unter anderem der „vernünftige Grund“ für das Töten eines Tieres sowie die öffentliche Vermittlung jagdethischer Positionen diskutiert wurden. Im Anschluss beschloss die Delegiertenversammlung eine entsprechende Position zur jagdlichen Ethik. Diese versteht der DJV ausdrücklich nicht als Endpunkt, sondern als Grundlage für einen fortlaufenden Dialog innerhalb und außerhalb des Verbandes. Ein Aktionsplan Öffentlichkeitsarbeit soll konkrete Maßnahmen und Formate entwickeln und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Begleitet



wird der Prozess durch einen Ethikrat, der jagdethische Positionen weiterentwickeln, Impulse aus der Praxis aufnehmen und Stellungnahmen zu gesellschaftlich relevanten Ereignissen ermöglichen soll. Das Positionspapier finden Sie über den QR-Code. **LJV**

TERMINBundesjägertag 2027
in Travemünde

Der nächste Bundesjägertag findet am 18. und 19.

Juni 2027 in Travemünde statt. Damit kommt die Delegiertenversammlung des Deutschen Jagdverbandes im kommenden Jahr nach Schleswig-Holstein. Weitere Informationen zum Programm und Ablauf werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. **LJV**



Foto: Jona/DJV

Präsident Wörmcke lud nach Schleswig-Holstein ein.

WILDTIERHILFEAufzuchtstation bittet
um Unterstützung

Seit 2009 zieht Birte Heckel-Neubert mutterlose oder verletzte Feldhasen und Wildkaninchen auf und bereitet sie auf die Auswilderung vor. Die vom Kreis Plön nach § 11 Tierschutzgesetz anerkannte Aufzuchtstation nimmt Tiere aus mehreren Tierheimen sowie von Privatpersonen auf. Besonders Wildkaninchen sind durch Krankheiten wie Myxomatose, RHD1 und RHD2 stark gefährdet. Vor der Auswilderung werden die aufgezogenen Kaninchen deshalb tierärztlich versorgt und gegen diese Erkrankungen geimpft. Da die Arbeit vollständig durch Spenden finanziert wird, bittet die Station um Unterstützung für Aufzuchtmilch, Futter, Gehege, Behandlungen und Impfungen. Spenden sind an den Förderverein Wildtierheim Preetz e. V., IBAN DE55 2105 0170 1002 8304 69, Verwendungszweck „Wildkaninchen“, möglich; bei Angabe der Adresse kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Der Verein sagt an dieser Stelle ganz herzlich **DANKESCHÖN** für jede Spende. **Förderverein**

Wildtierheim Preetz e. V.

AUSTAUSCHGespräch mit Silke
Backsen in der
LJV-Geschäftsstelle

Ende Juni trafen sich Vertreter des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein mit Silke Backsen, jagdpolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion, in der LJV-Geschäftsstelle. Im Mittelpunkt standen ein erstes Kennenlernen mit dem neugewählten Präsidium sowie der fachliche Austausch zu aktuellen jagd- und naturschutzpolitischen Themen. Besprochen wurden unter anderem Gänseschäden, der Umgang mit invasiven Arten sowie weitere aktuelle Themen. Die Präsidiumsmitglieder berichteten dabei aus der laufenden Verbandsarbeit. Beide Seiten nutzten das Treffen für einen offenen und konstruktiven Dialog. Ein weiteres Gespräch soll folgen. **LJV**

KATZEN

Einheitliche Katzenschutzverordnung seit 1. Juli in Kraft

Die neue Landesverordnung über den Schutz freilebender Katzen ist am 1. Juli 2026 in Schleswig-Holstein in Kraft getreten. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein begrüßt die landesweit einheitliche Regelung und hat sich mit einer Stellungnahme aktiv in das Verfahren eingebracht. Künftig müssen Halterinnen und Halter ihre Freigängerkatzen kastrieren, per Mikrochip kennzeichnen und in einem anerkannten Haustierregister registrieren lassen. Für bereits gehaltene Freigängerkatzen gilt eine Übergangsfrist von sechs Monaten.

Wohnungskatzen sind von der Verordnung nicht betroffen. Aus Sicht des LJV verbindet die Regelung Tier- und Artenschutz, da freilebende und unkontrolliert vermehrte Katzen heimische Wildtierarten belasten und zugleich häufig selbst unter Krankheiten, Verletzungen und mangelhafter Versorgung leiden. Mit Kastrationsaktionen und klaren Vorgaben sollen Katzenleid verringert, die Anzahl freilebender Hauskatzen begrenzt und die biologische Vielfalt in Schleswig-Holstein gestärkt werden.

LJV

MYXOMATOSE

Verdachtsfälle weiter melden



Foto: Sebastian Grell

Auch in diesem Jahr werden in Schleswig-Holstein vermehrt Verdachtsfälle von Myxomatose bei Feldhasen gemeldet. Seit dem ersten Nachweis der iberischen Variante im Juli 2025 hat sich das Virus landesweit verbreitet. Bis Jahresende lagen Nachweise aus neun Kreisen und Neumünster vor. 2026 wurde die Krankheit bislang erneut in Dithmarschen, Steinburg, Schleswig-Flensburg, Ostholstein, Segeberg und Rendsburg-Eckernförde festgestellt. Jägerinnen und Jäger werden gebeten, auf verendete oder auffällige Feldhasen zu achten und Erstfunde aus bislang nicht betroffenen Gebieten nach Abstimmung mit dem zuständigen Veterinäramt kostenfrei im Landeslabor untersuchen zu lassen. Alle Funde und Verdachtsfälle sollten zudem mit Foto über die kostenlose Tierfund-Kataster-App gemeldet werden. Nach Erkenntnissen des Friedrich-Loeffler-Instituts beeinflusst die Hasendichte die Ausbreitung nur gering, denn entscheidender scheint die Dichte von Überträgern wie Stechmücken zu sein.

LJV

VERBANDSARBEIT

DJV veröffentlicht Verbandsbericht 2025/26

Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat seinen Verbandsbericht für das Jagdjahr 2025/26 veröffentlicht. Sieben Schwerpunktthemen befassen sich unter anderem mit dem Wolf im Jagdrecht, Jagdethik und der Evaluierung des Waffenrechts. Darüber hinaus informiert der Bericht über wichtige Meilensteine, Ergebnisse des Wildtier-Monitorings, aktuelle Jägerzahlen sowie Umfragen zu Jagd und Wolf. Der Verbandsbericht steht als interaktive Internetseite und als PDF zur Verfügung; zudem ist eine 40-seitige gebundene Ausgabe erhältlich. Alle Infos finden Sie über den QR-Code.

LJV



Foto: Rolfes/DJV



Egal ob Hoch- oder Niederwild, Schalen-, Feder- oder Raubwild. Ist ein Stück Wild krank, muss es nachgesucht werden. Das fordert nicht nur die Waidgerechtigkeit, sondern auch der Gesetzgeber. Eine Wildfolgevereinbarung kann helfen, die revierübergreifende Zusammenarbeit zu regeln und somit zu verbessern.

Foto: Thomas Fuchs

EMPFEHLUNG ZUR GESETZLICHEN WILDFOLGE

Nachsuchen unter Nachbarn schriftlich vereinbaren

Krankgeschossenes Wild ist nachzusuchen. So schreibt es das Bundesjagdgesetz vor. Schleswig-Holstein verpflichtet Schützen zur fachgerechten Nachsuche, doch seine Wildfolge-Regelung lässt einiges offen. Der Gesetzgeber regt ausdrücklich an, dass Jagdausübungsberechtigte schriftliche Vereinbarungen zur Wildfolge schließen.

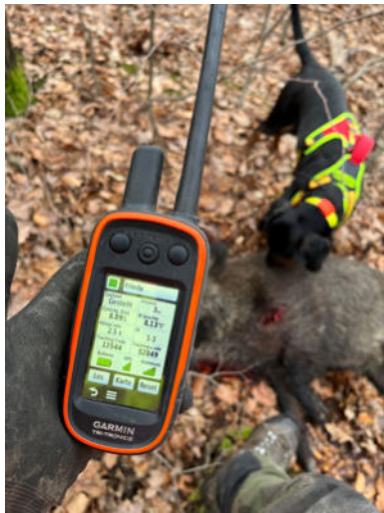
Rund 85.000 Stücke Schalenwild, annähernd 43.000 Stücke Haarraubwild, fast 50.000 Hasenartige und 7.352 Nutria sind im Jagdjahr 2024/25 in Schleswig-Holstein zur Strecke gekommen. Hinzu kamen 42.000 Enten, Schnepfen und Möwen, über 34.000 Gänse, fast 29.000 Krähen und annähernd 19.000 Fasanen und Tauben. Nicht alle Stücke liegen im Knall; manchmal springt oder streicht ein beschossenes Stück ab. Damit solch ein Stück vor vermeidbaren Schmerzen oder Leiden be-

wahrt wird, schreibt das Bundesjagdgesetz in seinem Paragraphen 22a vor, dass krankgeschossenes Wild unverzüglich zu erlegen ist. Gemeint ist ausnahmslos alles Wild, nicht nur Schalenwild. Deshalb verpflichtet der Paragraph 27 (1) des schleswig-holsteinischen Landesjagdgesetzes, dass bei der Jagd brauchbare Jagdhunde in genügender Zahl zu verwenden sind. In einen fremden Jagdbezirk darf gemäß Bundesjagdgesetz § 22a (2) krankgeschossenes oder schwerkrankes Wild jedoch nur verfolgt werden, wenn mit dem Jagdaus-

übungsberechtigten dieses Jagdbezirkes eine schriftliche Vereinbarung über die Wildfolge besteht.

Pflicht zur fachgerechten Nachsuche

Soweit die Regelung des Bundes. Sie erlaubt zudem, dass die Länder nähere Bestimmungen erlassen, um die Vorschrift des Bundesjagdgesetzes zu ergänzen oder zu erweitern. Das Land Schleswig-Holstein macht davon Gebrauch und geht dabei über die Bestimmungen des Bundes



Teils ziehen sich Nachsuchen über viele Kilometer. In diesem Fall waren es fast neun Kilometer.



Verendet über die Reviergrenze gewechseltes Wild in Sichtweite, muss es dort versorgt werden.



Pirschzeichen fallen manchmal kaum auf: Bei Unsicherheit sollte unbedingt ein anerkanntes Nachsuchengespann informiert werden.

hinaus. Im Paragraphen 23 des Landesjagdgesetzes verpflichtet das Land „Jagdausübungsberechtigte und die Person, die ein Stück Wild beschossen hat, für eine fachgerechte Nachsuche krankgeschossenen oder auf andere Weise schwerverletzten Wildes zu sorgen.“ Auch hier lässt das Gesetz keine Wahl: Die Wortwahl bedeutet, dass alles an krankgeschossenem Haar- und Federwild nachgesucht werden muss.

So ist die Rechtslage

Verendet über die Reviergrenze gewechseltes Wild in Sichtweite, muss es dort versorgt werden. Wechselt es jedoch über die Grenze in einen Nachbar-Jagdbezirk und kann vom eigenen Jagdbezirk aus sicher beschossen werden, muss der Schütze es von dort erlegen und anschließend im Nachbarrevier versorgen. Anschließend ist das Vorkommnis unverzüglich dem Jagdausübungsberechtigten des Nachbarrevieres anzuzeigen, dies bestimmt Paragraph 23 (2) des Landesjagdgesetzes. Schalenwild muss der Nachsuchende liegen lassen, anderes Wild darf er mitnehmen und es anschließend abliefern. Von sich aus ein krankgeschossenes Stück in einem fremden Jagdbezirk nachsuchen und darin schießen, darf der Schütze nicht. Stattdessen muss er zunächst die Stelle des Überwechslens markieren und die Jagdausübungsberechtigten derjenigen Reviere informieren, die voraussichtlich von der Nachsuche berührt werden. Obendrein

muss er sich für die Nachsuche zur Verfügung stellen. Der Reviernachbar ist nach dieser Benachrichtigung verpflichtet, Führern anerkannter Fährtenhunde die Nachsuche unverzüglich zu gestatten, damit sie den Jagdbezirk für die Nachsuche betreten und das kranke oder verletzte Schalenwild erlegen können. Wenn der Nachbar nicht erreicht werden kann, darf das anerkannte Nachsuchengespann auch ohne Einwilligung nachsuchen. Was mit gefundenem Wild passiert, entscheidet generell der Jagdausübungsberechtigte des Jagdbezirks, in dem das Wild erlegt wurde oder verendet ist. Es wird auf den Abschussplan des Revieres angerechnet, das es erhält.

Unsicherheiten verlangen schriftliche Vereinbarungen

Aus dieser gesetzlichen Regelung ergeben sich für die Jagdpraxis verschiedene Schwierigkeiten. So muss der Schütze zwar vor einer Nachsuche die voraussichtlich berührten weiteren Jagdbezirke unverzüglich informieren; doch vor dem Beginn einer Nachsuche ist nur bekannt, in welches Revier das Stück zuerst geflüchtet ist. Den Jagdnachbarn „unverzüglich benachrichtigen“ bedeutet zudem nicht ihn „sofort“ informieren zu müssen, sondern „ohne schuldhaftes Zögern“ - also so schnell wie möglich, sobald die Umstände es zulassen. In der Praxis sieht das möglicherweise so aus: Ist nachts ein Stück Schwarzwild beschossen in seinen

Jagdbezirk gewechselt, erfährt der Nachbar von der nötigen Nachsuche morgens nach dem Aufwachen. Ist er berufstätig, überrascht ihn die Information, wenn er sich auf seinen Arbeitstag vorbereitet. Als Jagdausübungsberechtigter, in dessen Revier das Stück gewechselt ist, ist er nicht verpflichtet, die Nachsuche durchzuführen. Das Stück hat er nicht krankgeschossen, aber einen Anspruch es ausgehändigt zu bekommen, wenn es in seinem Jagdbezirk zur Strecke käme. Dass dies der Fall sein wird (und das Stück verwertbar ist), ist zum Zeitpunkt der Kenntniserlangung keineswegs sicher. Es kann also durchaus sein, dass er nicht selbst eine Nachsuche durchführen oder begleiten wird. Der Schütze oder dessen Vertreter wiederum muss zwar für die Nachsuche zur Verfügung stehen, er hat aber kein Recht daran teilzunehmen.

Weder kann er kontrollieren, ob der Reviereinhaber die markierte Stelle tatsächlich auf- und untersucht oder ob er Pirschzeichen gefunden hat. Darf der Schütze aber im fremden Revier selbst nachsuchen, erkennt er als Ortsunkundiger nicht unbedingt, wann er eine weitere Reviergrenze überschreitet. Teils ziehen sich Nachsuchen über viele Kilometer. Dies steigert das Risiko, unwissentlich eine weitere Grenze zu überschreiten. Führer anerkannter Fährtenhunde dürfen ohne Einwilligung der Jagdausübungsberechtigten der Jagdbezirke, durch ➤

die eine Nachsuche führt, eine Nachsuche auf Schalenwild durchführen. Schützen oder Nachsuchenfürher nicht anerkannter Fährtenhunde dürfen dies nicht. Diese Regelung gilt für Schalenwild, nicht aber für Niederwild.

Rechtssicherheit für die Wildfolge herstellen

Die schleswig-holsteinische Wildfolgeregelung regelt somit nicht jeden Fall oder

Eventualität. Angesichts dessen regen der Absatz 4 des schleswig-holsteinischen Jagdgesetzes und der Landesjagdverband Schleswig-Holstein ausdrücklich an, dass Jagdausübungsberechtigte schriftliche Wildfolgevereinbarungen abschließen, die die Pflichten erweitern und dabei den Tierschutz berücksichtigen. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein empfiehlt eine Wildfolge-Vereinbarung mit den benachbarten Jagdbezirken zu schließen, die

Wild vor vermeidbaren Schmerzen schützt und Klarheit gewährleisten soll. Eine solche Vereinbarung sollte den individuellen Ansprüchen angepasst sein und unter anderem regeln, wie z.B. eine Jagdwaffe für einen Fangschuss mitgeführt oder ein brauchbarer und geeigneter Hund zum Stellen und Erlegen des Wildes geschnallt werden darf.

Autor: Thomas Fuchs

Auszug des §23 Landesjagdgesetz Schleswig-Holstein

§23 (1) Die Jagdausübungsberechtigten und die Person, die ein Stück Wild beschossen hat, sind verpflichtet, für eine fachgerechte Nachsuche krankgeschossenen oder auf andere Weise schwerverletzten Wildes zu sorgen.

(2) Wechselt krankgeschossenes oder auf andere Weise schwerverletztes Wild über die Grenze des Jagdbezirks, haben die in Absatz 1 genannten Personen folgende Pflichten:

1. Ist das Wild für einen sicheren Schuß nicht erreichbar, haben sie die Stelle des Überwechsels kenntlich zu machen und das Überwechseln den Jagdausübungsberechtigten oder deren Beauftragten des angrenzenden Jagdbezirkes sowie der von der Nachsuche voraussichtlich berührten weiteren Jagdbezirke unverzüglich anzuzeigen. Wer Wild krankgeschossen hat, muß sich oder eine andere, mit den Vorgängen vertraute Person für die Nachsuche zur Verfügung stellen.
2. Ist das Wild für einen sicheren Schuß erreichbar, muß es von der oder dem Jagdausübenden durch Fangschuß erlegt und am Erlegungsort versorgt werden. Es muß auch versorgt werden, wenn es in Sichtweite im Nachbarrevier verendet. Das Erlegen und Versorgen ist den dort Jagdausübungsberechtigten oder ihren Beauftragten unverzüglich anzuzeigen.

Führer anerkannter Fährtenhunde dürfen notfalls ohne Einwilligung nachsuchen

(3) Die Jagdausübungsberechtigten der Jagdbezirke, die durch eine Nachsuche von Schalenwild voraussichtlich berührt werden, sind nach Benachrichtigung verpflichtet, einer Führerin oder einem Führer von anerkannten Fährtenhunden unverzüglich zu gestatten, ihre Jagdbezirke zur Nachsuche zu betreten und das kranke oder verletzte Schalenwild zu erlegen. Können die Jagdausübungsberechtigten nicht erreicht werden, so sind die Führerinnen oder Führer von anerkannten Fährtenhunden auch ohne Einwilligung der Jagdausübungsberechtigten berechtigt, die Handlungen nach Satz 1 durchzuführen.

Wildfolgevereinbarungen sollen abgeschlossen werden

(4) Schriftliche Wildfolgevereinbarungen, die die Pflichten nach Absatz 2 und 3 erweitern, sollen abgeschlossen werden.

Das Stück gehört dem Nachbarn

(5) 2. [...] Die Jagdausübungsberechtigten des Jagdbezirks, in dem das Wild erlegt wurde oder verendet ist, entscheiden, ob sie das Stück Wild der Person, die die Wildfolge aufgenommen hat, überlassen. Das Wild wird auf den Abschußplan der Person angerechnet, die es erhält. [...]



ANERKANNTE NACHSUCHENGESPANNE

Über den QR-Code finden Sie alle anerkannten Nachsuchengespanne. Scheuen Sie sich nicht im Zweifelsfall ein anerkanntes Gespann heranzuziehen.



WILDFOLGE VEREINBARUNG

Über den QR-Code finden Sie einen Entwurf einer Wildfolgevereinbarung entweder als nutzbares PDF oder als Word-Dokument. Das Word-Dokument können Sie nach eigenem Ermessen anpassen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wilde Tage im September

Im September laden die Kreisjägerschaften in Schleswig-Holstein zu den „Wilden Tagen“ ein. An verschiedenen Stationen im ganzen Land informieren engagierte Jägerinnen und Jäger über Wild, Jagd und Natur. In diesem Jahr steht besonders das Rehwild im Mittelpunkt. Familien und Interessierte sind herzlich eingeladen, die Aktionen vor Ort zu besuchen und mit der Jägerschaft ins Gespräch zu kommen. Wer die Öffentlichkeitsarbeit aktiv unterstützen möchte, kann sich zudem bei seiner Kreisjägerschaft als freiwillige HelferIn oder freiwilliger Helfer melden. Alle Termine und Aktionen finden Sie in der Übersicht.

LJV



Kreisjägerschaft	Datum	Ort
Stormarn	12.09.2026	Infomobil am Rondeel in Ahrensburg
Plön	19.09.2026	Schönberg Strand bei Fischer Kruse
Nordfriesland	20.09.2026	Wilde Wissenswerkstatt, Bohmstedt
Nordfriesland	27.09.2026	Bauernmarkt in Schwabstedt
Steinburg	13.09.2026	Wilde Tage in der Wilstermarsch, Beidenfleth
Kiel	19.09.2026	Wildunfallprävention, CITTI-Park Kiel
Rendsburg-West	14.09.2026 bis 30.09.2026	Aktionen für Kitas und Schulen, Aukrug
Rendsburg-West	September	Ferienaktion der Kreisjägerschaft
Pinneberg	September	Erkundung des FFH-Gebietes Holmer Sandberge
Eckernförde	12.09./26.09.2026	Fußgängerzone Eckernförde/ Rehaklinik in Damp
Segeberg	05.09.2026	Infomobil, Innenstadt Bad Segeberg
Lübeck	05.09.2026	Tag des Wildes in der Stadt, CITTI-Park Lübeck
Eutin	17.09.2026	Walderlebnistag an 5 Stationen

Foto: LJV

...EIN UNVERGESSLICHER TAG...

70 Jahre Landesbläserwettbewerb, Herzoglicher Hörnerklang auf Gut Basthorst

70 Jahre Landesbläserwettbewerb im Landesjagdverband sind eine lange Zeit. Fünf Jahre nach der Gründung des Landesjagdverbandes fand der erste Bläserwettbewerb in Bad Segeberg statt. Anfangs noch ein jährlicher Pflichtwettbewerb, der aus Jagdleit- und Wildsignalen bestand. 1968 entstand dann ein Kürwettbewerb, der lange Zeit bundesweit einmalig war. Um die Jagdmusik zu erhalten, zu fördern und zu beleben, hatten die Teilnehmer nun die Möglichkeit, selbstgewählte Musikstücke vorzutragen. Durch ständiges Erweitern der Ausschreibung und Wünschen der Teilnehmer, kamen dann die Kleinformationen hinzu. Das praxisnahe Jagdhornblasen im Solovortrag fand eine große Zustimmung, so dass weitere Kleinformationen gebildet wurden, wie das DUO und auch in die-

sem Jahr erstmalig das Trio.

Ab 1992 wurden die Wettbewerbe um die Klasse Es erweitert, die ihr jagdliches

Brauchtum in der Jagd zu Pferde finden. Diese Klasse spielte im Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. eine immer größere Rolle, entwickelte sich doch hieraus die Landeshubertusmesse. Mittlerweile besitzt die Landeshubertusmesse einen hohen Stellenwert und wird von vielen Bläsern aus anderen Bundesländern geschätzt und unterstützt.

Seit knapp 20 Jahren wurde der Wettbewerb um die Klasse Jugend ergänzt. Die jugendlichen Jagdhornbläser hatten damit eine eigene Wertungsklasse und konnten ihr Können in der Gruppe und auch im Solovortrag unter Beweis stellen. Die jungen Bläser ➤



v. I. Mandi-Rose Wargenau-Hahn, Hans-Jürgen Tank, Landrat Dr. Christoph Mager und Vizepräsident Tobias Christer.



Landesbläserobfrau Mandi-Rose Wargenau-Hahn beim großen Abschlusskonzert.

pflegen damit das Brauchtum und erhalten dadurch die Tradition und geben sie an ihre Generation weiter. Im jährlichen Wechsel zwischen Jugend-Bläser-Freizeit und Kürwettbewerb konnte so eine große Anzahl an jugendlichen Mitgliedern gewonnen werden.

Durch die Einführung von Wahlpflichtstücken auf Wettbewerben erlangte die Landesbläferschaft im Laufe der Jahre ein großes Repertoire an gemeinsamen Vortragsstücken. Mit dem Angebot von Sonderklassen, wie z.B. Musik zu St. Hubertus und Jagdgesang und Hörnerklang, wurde der bunte Blumenstrauß der Jagdhornklänge immer größer. Eine unheimlich positive Entwicklung des gelebten Brauchtums im Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.

Dieser Jubiläumswettbewerb fand an einem besonderen Austragungsort statt. Die Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg, mit ihren Kreisbläserobmännern Carsten Nötzel und Dieter Hümpel, konnten das Gut Basthorst für den Wettbewerb gewinnen. Ein traumhaftes Areal, auf dem alles möglich war. Die Eigentümerin des Gutes, Milana

Freifrau von Ruffin, freute sich sehr, dass die Jagdhornbläser des LJV, anderen Landesverbänden und dem benachbarten Ausland, ihre Gäste waren. Zu jeder Zeit stand auch ihr Vater, Enno Freiherr von Ruffin, für Gespräche zur Verfügung.

Seitens des Gutes stand ein eigenes Team für die ausrichtende Kreisjägerschaft zur Verfügung, die somit auf langjährige Erfahrung und Professionalität für Großveranstaltungen zurückgreifen konnte. Geht nicht, gab es nicht. Es ging alles; von der Bestuhlung, über die Austragungsplätze bis zur Übernachtung und Verpflegung. Hierfür sagen wir an dieser Stelle noch einmal Dankeschön, wir sind noch immer von der unkomplizierten Zusammenarbeit beeindruckt.

Bläserwettbewerbe sind nur mit motivierten Jagdhornbläsern durchführbar. Von Anfang an wurde mit

zwei Austragungsplätzen geplant, die mit 800 Jagdhornbläsern in über 120 Nennungen und elf Wertungsklassen sensationell gefüllt wurden. Eine unglaublich überraschende Resonanz, die zeigt, dass unser Brauchtum gelebt und Tradition fortgeführt wird.

Der Kreisjägerschaftsvorsitzende Bernd Karsten hat ein sehr starkes Team aufgebaut, so dass am Wettbewerbstag für die Bläser und Besucher ein rundum strukturiertes Gelände bereitstand. Die Austragungsplätze waren vollständig hergerichtet, liebevoll und wetterfest

ausgestattet, beschildert mit dem Ablaufplan und es standen ausreichend gut erkennbare Ansprechpartner und Einweiser zur Verfügung.

Pünktlich am Wettbewerbstag konnte unsere Landesbläserobfrau Mandi-Rose Wargenau-Hahn den Wettbewerb mit den bereits anwesenden Bläsern eröffnen und es erklang über dem Gut Basthof der Fürstengruß.

Die am Vortrag angereisten Wertungsrichter nahmen ihre Plätze ein, das Team um die Landesbläserobfrau sowie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes hielten sich in der Auswertezentrale bereit und die Vorträge konnten beginnen.

Das frische Wetter, mit vielen dunklen Wolken, schmälerte die Motivation der einzelnen Gruppen nicht. Nun wollten alle zeigen, dass sie sich gut vorbereitet haben und hofften auf eine gute Platzierung.

War der Vortrag geschafft und die verschiedensten Stücke gespielt, ging es zur Fotowand und die Erleichterung in den Gesichtern der Bläser fotografisch festgehalten.

Nach einem „Ansatzschnaps“ war die Anspannung dann abgefallen und das Gelände mit seinen zahlreichen Ausstellern und kulinarischen Möglichkeiten genossen werden.

Fotos: Oliver Schulze



Michael Mull dirigierte das Abschlusskonzert auf Gut Basthorst.

Nach mehreren Stunden und Vorträgen auf einem hohen Niveau waren die Landesmeister in Schleswig-Holstein gefunden. Die Wertungsrichter aus dem gesamten Bundesgebiet zeigten wieder ihre Fachkompetenz und haben durch ihren Sachverstand und ihre hohe Konzentration jeden Vortrag gerecht bewertet. Den Richterobmännern Dr. Carlo Caspari und Günther Lunemann sei auch hier noch einmal für ihr großes Engagement gedankt.

Die weiteren Richter Birte Lütke-Bornefeld, Klaus Vagt, Rüdiger Kass, Thomas Zirkelbach, Dörte Heidenecker, Rica Düde-Grandke, Thomas Ryba, Michael Kuhn und Christian Wrede vollendeten die Richter-teams.

Einige Bläsergruppen haben sich durch ihre guten Platzierungen für den im nächsten Jahr stattfindenden Bundesbläserwettbewerb in Eichenzell/Fulda qualifiziert und messen sich dort mit den ebenso Besten aller Landesverbände.

Nach einem beeindruckenden Abschlusskonzert, dirigiert von Michael Mull, wurden den Erstplatzierten ihre Wanderpokale überreicht, mit denen sie stolz ihre Heimreise antreten konnten.

Ein besonderes Erlebnis erwartete den Sieger der Wertungsklasse Solo A:

Hans-Jürgen Tank, Stifter der 1. Saufeder als Wanderpreis für den Sieger dieser Wertungsklasse, war persönlich vor Ort. Da diese 1. Saufeder nun keinerlei Platz mehr für neue Plaketten bot, wurde eine neue Saufeder angeschafft und durch Hans-Jürgen Tank an den diesjährigen Sieger überreicht. Eine wirklich emotionale Geste, Danke Hans-Jürgen.

Der Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg ist es rundum gelungen, einen würdigen Rahmen für 70 Jahre Landesbläserwettbewerb zu schaffen. Herzlichen Dank!

Autorin: Bianka Randschau



Beim Landesbläserwettbewerb 2026 sind rund 800 Jagdhornbläserinnen und -bläser in verschiedenen Klassen angetreten.



v.r. Vizepräsident Tobias Christer überreichte Jan Muschiol seinen Preis für den Sieg in der Klasse "Solo A".

Unsere Landesmeister in der jeweiligen Wertungsklasse heißen:

Klasse „A“: Bläsergruppe Dänischer Wohld

Klasse „B“: Hornrotte

Klasse „C“: Jagdhornbläsergruppe Belau

Klasse „DUO A“: Die Holmer Hirschbuben

Klasse „DUO Es“: Duo phantastico Südertondern

Klasse „Es“: St. Hubertus

Klasse „G“: Holm

Klasse „Jugend“: Malenter Wiesel

Klasse „Solo A“: Jan Muschiol

Klasse „Trio Es“: Frisia Parforce

Klasse „Solo Jugend“: Viva Wilkens

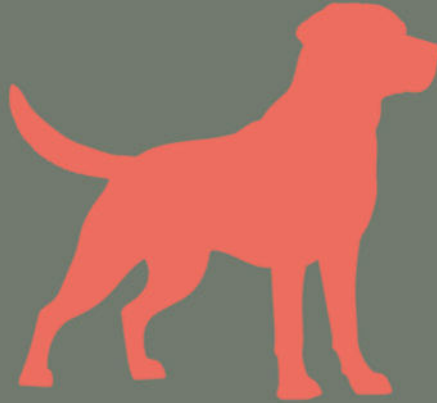


**Chronik 70 Jahre
Landesbläserwettbewerb
in Schleswig-Holstein**





THE FIELD DAYS PARK & GARDEN



JAGD HUNDE FISCHEN COUNTRY LIVING

17. – 20. SEPTEMBER

Vier Tage für alle, die Qualität, Handwerk,
Natur und das Leben auf dem Land lieben.

Entdecken Sie ausgewählte Marken und
Manufakturen: Büchsen, Optik, moderne Wärmebild-
und Nachtsichttechnik, hochwertige Bekleidung und
Ausrüstung sowie besondere Ziele für Jagdreisen.

Dazu Working Dogs, Bogenschießen, Fly Fishing,
Wild Cooking und ausgewählte Aussteller rund
ums Country Living.

W W W . F I E L D - D A Y S . D E

EQUIPMENT
PARTNER

YETI



AUTOMOBIL
PARTNER

INEOS
GRENA DIER

PRÄVENTION DER AFRIKANISCHEN SCHWEINEPEST:

Land, Kreise und kreisfreie Städte verlängern das ASP-Maßnahmenpaket beim Schwarzwild

Schleswig-Holstein setzt die bewährten Maßnahmen zur Vorbeugung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) beim Schwarzwild fort. Das Land sowie die Kreise und kreisfreien Städte haben sich auf eine erneute Verlängerung des gemeinsamen ASP-Maßnahmenpakets verständigt. Das Maßnahmenpaket besteht bereits seit 2018 und wird nun zum vierten Mal verlängert. Es unterstützt die Jägerschaft weiterhin mit drei bewährten Bausteinen:

- Keine Trichinen-Untersuchungsgebühr: Die Gebühren für die Trichinenuntersuchung von Schwarzwild werden weiterhin vom Land sowie den Kreisen und kreisfreien Städten übernommen.
- Sammelplätze für Aufbruch und Fallwild: An 28 Sammelplätzen in den Kreisen und kreisfreien Städten können Aufbruch von erlegtem Schwarzwild sowie Fallwild fachgerecht entsorgt werden.
- Aufwandsentschädigung für Fallwild: Für die Meldung, Beprobung und Entsorgung von Fallwild kann weiterhin eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Eine entscheidende Rolle bei der Früherkennung der ASP spielt die Jägerschaft. Durch die Beprobung von erlegtem Schwarzwild und insbesondere von Fallwild im Rahmen des Schweinepest-Schwarzwild-Monitorings trägt sie wesentlich dazu bei, einen möglichen Seucheneintrag frühzeitig zu erkennen und wirksam zu bekämpfen.

Fallwild gilt als besonders wichtiger Indikator für das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest. Die bislang gemeldeten Fallwildstrecken zeigen jedoch, dass noch deutlich mehr verendetes Schwarzwild untersucht werden könnte. Das MLLEV appelliert daher an alle Jä-



Foto: Sebastian Grell

Das ASP-Maßnahmenpaket wurde verlängert.

rinnen und Jäger, möglichst jedes aufgefundene Fallwild beproben und untersuchen zu lassen. Beim Umgang mit erlegtem Schwarzwild und Fallwild sind die geltenden Biosicherheitsmaßnahmen konsequent einzuhalten, um eine Verschleppung des Virus zu verhindern.

Mit Blick auf die bevorstehende Jagdsaison bittet das MLLEV außerdem darum, Jagdreisen in Regionen mit aktuellen ASP-Ausbrüchen kritisch zu prüfen und nach Möglichkeit darauf zu verzichten. Das Mitbringen von Wildbret oder Jagdtrophäen aus betroffenen Gebieten ist verboten.

Weitere Informationen zur Afrikanischen Schweinepest und zu den Präventionsmaßnahmen finden Sie auf der Internetseite des MLLEV.

Autor: MLLEV

Nähere Informationen hierzu sowie allgemein zu ASP finden sich auf der Homepage des MLLEV unter <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/T/tiergesundheit/afrikanischeSchweinepest>.

DER HEGERINGLEITER

Eine Schlüsselfunktion im deutschen Jagdwesen

Es waren die Idee und das Konzept von Jan-Wilhelm Hammerschmidt, dem früheren Kreisjägermeister des Kreises Plön, ein Seminar für neue Hegeringleiter einzuführen. Anlässlich der Hegeringleitertagung im Januar 2026 nannte er die Gründe für diese Idee:

- eine Aufgabenbeschreibung für Hegeringleiter ist in der Satzung des Landesjagdverbandes nicht vorhanden,
- die Einweisung in die Aufgaben durch den Vorgänger ist nicht immer optimal,

- und die Problematik, gut geeignete Nachfolger für ausscheidende Hegeringleiter zu finden. Deutlich werde das z.B.
- bei den Problemen mit der Abgabe der Fragebögen für das Wildtier-Kataster,
- der Beratung der Revierinhaber bei der Abschussplanung
- und der Meldung starker und abnormer Trophäen für die Landestrophäenschau.



Das von ihm in Neumünster vorgestellte Konzept fand bei den anwesenden Hegeringleitern volle Zustimmung.

Ziel war es sodann, das erste Seminar dieser Art bereits im Sommer 2026 durchzuführen. In einer intensiven Abstimmung zwischen Jan-Wilhelm Hammerschmidt, Rika Hargens sowie Marcus Börner von der Geschäftsstelle des LJV in Flintbek wurden Zeitplan, Themen und Referenten so koordiniert, dass dieses anspruchsvolle Projekt in einem Zeitfenster von 09.00 bis 16.00 Uhr eingeplant werden konnte.

Am 17. Juni 2026 fand das Seminar erstmals statt: in Flintbek im Sport- und Bürgerzentrum, einer großzügigen Anlage mit optimaler Infrastruktur. 60 Plätze waren für die Teilnehmer vorgesehen, 61 waren gekommen. Das zeigt, wie groß der Informationsbedarf ist! Die Leitung der Veranstaltung übernahm Jan-Wilhelm Hammerschmidt mit Unterstützung durch Rika Har-

gens. Bei speziellen Themen wie Recht, Finanzen oder Online-Eingabe der Wildnachweisungen trugen Fachleute wie Monika Hagen, Vorsitzende des Disziplinausschusses, Michael Medag, Schatzmeister in Storman und Jörg Höfer, Kreisjägermeister im Kreis Plön vor.

Themenschwerpunkte waren die satzungskonforme Vorbereitung von Versammlungen aller Art, die Aufgaben eines Hegeringleiters anhand konkreter Beispiele, sowie das Verhalten bei Rechtsverstößen von Mitgliedern. Die Aufgaben des Wildtier-Katasters wurden von Heiko Schmüser erläutert und ergänzt durch praktische Hinweise von Jan-Wilhelm Hammerschmidt, wie „störrische“ Revierinhaber zu einer fristgerechten Abgabe ihrer Fragebögen für das WTK veranlasst werden können. Und nicht zuletzt war ein wichtiges Ziel dieses Seminars der Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern, wozu hinreichend Gelegenheit bestand.

Damit die Teilnehmer nicht alles mitschreiben mussten, erhielten sie zu Beginn des Seminars eine Informationsmappe mit allen wesentlichen Unterlagen. Dazu zählten Mustereinladungen für Hegeringversammlungen und Vorstandssitzungen mit praktischen Hinweisen, Auszüge aus der Einheitssatzung der Kreisjägerschaft, Übersichten der Verbandsstruktur mit einer Darstellung von Zielen und Aufgaben, sowie eine konkrete Auflistung aller Aufgaben eines Hegeringleiters in der Praxis.

Deutlich wurde immer wieder, dass zahlreiche Themen des Seminars für die anwesenden Hegeringleiter neu waren. Insofern konnten die vielfach bestehenden Wissenslücken durch dieses Seminar geschlossen werden.

Die Interessenlage war nur in einem Punkt unterschiedlich: die Teilnehmer aus dem östlichen Teil Schleswig-Holsteins waren dankbar, dass die Schalenwildrichtlinien der Obersten Jagdbehörde und Fragen der Abschussplanung erläutert wurden, während die Teilnehmer der Westküste von diesen Themen weniger berührt waren. Unter dem Strich waren sich aber alle einig: eine sehr wichtige und informative Veranstaltung, die eigentlich schon eher hätte stattfinden müssen. Eine Fortsetzung sollte in jedem Fall erfolgen! Dieses außerordentlich positive Echo war den Wortmeldungen bei der abschließenden Aussprache wie auch den Bewertungsbögen zu entnehmen, die der Seminarleitung nach Ende der Veranstaltung übersandt worden waren.

Die zahlreichen Hinweise der Teilnehmer zu einer weiteren Optimierung des Seminars werden in der Geschäftsstelle gespeichert und sollen, - soweit möglich -, in die Planung der nächsten Veranstaltung einfließen.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein dankt Jan-Wilhelm Hammerschmidt für seine Idee, für das Konzept und die erstmalige Durchführung dieses neuen Seminars. Damit wurde erneut ein wertvoller Beitrag zur Weiterbildung unserer Jägerschaft geleistet.

LJV



Jan-Wilhelm Hammerschmidt referierte vor 61 jungen und zukünftigen Hegeringleitern und teilte dabei sein Wissen mit den engagierten Verbandsmitgliedern.



Fotos: Rika Hargens



FRANKONIA

KEILER DEALS

BIS ZU

50% REDUZIERT

* Gültig vom 08.09. bis 09.11.2026. Der angegebene Preis ist der Endpreis, keine weiteren Rabatte möglich. Nur solange Vorrat reicht.

**JETZT DEN NEUEN FRANKONIA
KATALOG 2026/2027 BESTELLEN
AUF FRANKONIA.DE!**

scan mich





Infos und News aus Ihrem Kreis



Eckernförde

Zwischen Tradition und Aufbruch:

Neuwahlen im Hegering 8

Die Jahreshauptversammlung des Hegering 8, Dänischer Wohl Ost, der KJS Eckernförde am 17. März 2026 stand ganz im Zeichen umfassender Neuwahlen. Nach 15 Jahren engagierter Leitung übergab Hegeringleiter Hans-Joachim Graf von Gersdorff sein Amt an Silke Ulrichs.

Silke Ulrichs ist seit zwölf Jahren fest im Hegering verwurzelt. Ihre tiefe regionale Verbundenheit und ihr umfassendes Engagement – insbesondere in der Jagdhunde- arbeit – machen sie zu einer geschätzten Persönlichkeit innerhalb des Hegerings.

Auch auf der Stellvertreterposition vollzog sich ein Wechsel: Hartwig Hardell gab sein Amt nach ebenfalls 15 Jahren in neue Hände. Mit Helge Seidel übernimmt ein

engagiertes Mitglied diese Aufgabe.

Gemeinsam übernehmen Ulrichs und Seidel die Verantwortung für den Hegering – getragen von der Zusage, dass die bisherigen Amtsinhaber künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen. Den ausscheidenden Funktionsträgern gilt ein ausdrücklicher Dank für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement, das den Hegering nachhaltig geprägt hat.

Neben diesen Schlüsselpositionen wurden nahezu alle weiteren Ämter neu besetzt. Der neue Vorstand startet damit personell breit aufgestellt in die kommenden Jahre. Mit über 85 Teilnehmenden war die Versammlung außerordentlich gut besucht. Dies unterstreicht die starke Verbundenheit innerhalb des Hegerings sowie das große Interesse an dessen Zukunft.

Fachliche Impulse lieferten die Ehrengäste: Kreisjägermeister Olaf Malmström berichtete über aktuelle Entwicklungen in der Kreisjägerschaft, Hans Jürgen Langbehn gab Einblicke in die Themen der Hochwildhegegemeinschaft und Wildmeis-



Foto: Katrin Preuss-Köpke

Hans-Joachim Graf von Gersdorff übergibt die Revierkarte an die neu gewählte Hegeringleiterin Silke Ulrichs.

ter Christopher von Dollen übernahm die Besprechung der vorgelegten Trophäen. Für ihre Beiträge wird ein besonderer Dank ausgesprochen.

Der Hegering 8 blickt damit auf eine lebendige Versammlung zurück, die Tradition und Erneuerung auf besondere Weise verbindet. Dem neuen Vorstand gilt ein herzliches Waidmannsheil für die kommenden Aufgaben.

Ines Sell,

Obfrau für die Öffentlichkeitsarbeit



Eutin

Kreismeisterschaft der Kreisjägerschaft Eutin

Kasseedorf, 30. Mai 2026 – Im Schießsportzentrum Kasseedorf fand die diesjährige Kreismeisterschaft der Kreisjägerschaft Eutin im jagdlichen Schießen statt. Insgesamt stellten sich 68 Schützinnen und Schützen den Wettbewerben in den Disziplinen Langwaffe und Kurzwaffe.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten für spannende Wettkämpfe, starke

Leistungen und einen rundum gelungenen Veranstaltungstag.

Für einen würdigen und traditionsreichen Rahmen sorgten die Jagdhornbläser der Kreisjägerschaft Eutin, die sowohl die Eröffnung der Kreismeisterschaft als auch die anschließende Siegerehrung musikalisch begleiteten. Mit ihren Signalen unterstrichen sie die enge Verbundenheit von jagdlichem Brauchtum und Schießwesen.

Besonders erfreulich war die Entwicklung des Damenschießens innerhalb der Kreisjägerschaft. Mit 13 Teilnehmerinnen wurde deutlich, dass sich das Damenschießen der Kreisjägerschaft Eutin inzwischen

fest etabliert hat. Die starke Beteiligung zeigt das wachsende Interesse und Engagement der Jägerinnen und bestätigt den erfolgreichen Ausbau dieses Angebots.

Neben dem sportlichen Wettbewerb stand auch das gesellige Miteinander im Mittelpunkt der Veranstaltung. Um die Kreismeisterschaft noch familienfreundlicher zu gestalten, engagierten sich Angehörige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Verkaufsstand, an dem frische Waffeln und selbst gebackener Kuchen angeboten wurden. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Nummernflohmarkt, auf dem jagdliche Ausrüstung,

Zubehör und verschiedene Accessoires angeboten und erworben werden konnten. Dieses zusätzliche Angebot fand großen Zuspruch und trug dazu bei, die Kreismeisterschaft als Treffpunkt für die gesamte Jägerschaft weiterzuentwickeln.

Auch sportlich wurden hervorragende Leistungen erzielt. In der Mannschaftswertung der Langwaffe sicherte sich der Hegering Ahrensböck mit 1.162 Punkten den Kreismeistertitel. Auf den weiteren Plätzen folgten die Hegeringe Pönitz mit 1.138 Punkten und Eutin mit 1.135 Punkten.

In der Einzelwertung Langwaffe gewann Hans-Joachim Schwarz mit 311 Punkten vor Jasper Sach mit 303 Punkten und Lennart von Mirbach mit 301 Punkten. In der Damenwertung setzte sich Anne-liese Knoscher mit 296 Punkten durch. Den zweiten Platz belegte Levke Becker mit 251 Punkten, gefolgt von Katharina Merz mit 215 Punkten. Auch in der Disziplin Kurzwaffe wurden starke Ergebnisse erzielt. Hier sicherte sich Johannes Tode mit 191 Punkten den Kreismeistertitel vor Mathias Hoffbuhr mit 179 Punkten und

Thomas Arndt-Aßmann mit 171 Punkten.

Die Kreisjägerschaft Eutin zieht ein durchweg positives Fazit der Veranstaltung. Die hohe Beteiligung, die starke Präsenz der Damen, das familiäre Rahmenprogramm sowie der Nummernflohmarkt haben gezeigt, dass sich die Kreismeisterschaft stetig weiterentwickelt und längst mehr sein kann als ein reiner Schießwettbewerb. Neben dem sportlichen Vergleich stehen Gemeinschaft, Austausch und die Pflege jagdlicher Traditionen im Mittelpunkt.

Ein besonderer Dank gilt Waffen Reinhard, Waffen Schrum, Aduro Jagd- & Hundeausrüstung sowie Zeiss, die Preise für die Meisterschaft zur Verfügung stellten. Ein ebenso herzlicher Dank geht an Konzept K Innenarchitektur, die die Siegerpokale in Form stilvoller Windlichter gespendet haben und damit für eine besondere und nachhaltige Erinnerung an

die Kreismeisterschaft sorgten. Weiterhin danken wir den Jagdhornbläsern der Kreisjägerschaft Eutin für die feierliche Umrahmung der Eröffnung und Siegerehrung sowie allen Helferinnen und Helfern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Der Termin für die nächste Kreismeisterschaft steht bereits fest: Am 29. Mai 2027 treffen sich die Schützinnen und Schützen erneut im Schießsportzentrum Kasseedorf, um ihre Kreismeister zu ermitteln und die erfolgreiche Tradition fortzuführen.

Mikail Capar
Kreisschießobmann



Foto: Privat



**Herzogtum
Lauenburg**

Jagdlicher Spaziergang am 05.07.2026:

Am Sonntag, dem 05. Juli 2026, hatte der Vorstand des Hegering V der Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg wieder zu ihrem alljährlichen jagdlichen Spaziergang geladen, der dieses Mal durch das abwechslungsreiche Revier Göttin führte. Die Bläsergruppe des Hegerings hieß die rund 80 Teilnehmer, viele hatten ihre Hunde dabei, mit dem Signal „Begrüßung“ herzlich willkommen. Nach ein paar einleitenden Worten zum Ablauf startete der Spaziergang. Er führte sowohl durch Feldmark und Wiesen als auch durch Wald. Entlang der ca. 3 km langen Strecke gab es viel zu entdecken und die Jagdhornbläser munterten immer wieder mit unterschiedlichen

Foto: Privat



Signalen die Runde auf. In den Göttiner Kanalwiesen wartete dann Ole Elsholz von der Schweißhundstation Schaalsee mit zwei Hunden. Er erläuterte anschaulich, die wichtige Arbeit der Station, und demonstrierte anhand einer kurzen Kunstfährte eindrucksvoll die Nachsuchenarbeit mit seinem Schweißhund. Zum Ende der Wegstrecke konnte die Teilnehmer mit etwas Glück und gutem Auge wieder Abwurfstangen vom Rotwild finden. Der Spaziergang klang dann an der Grillhütte der Gemeinde Göttin bei Wildschwein-

bratwurst, Getränken und interessanten Gesprächen aus.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Revierinhabern Herrn und Frau Werner, die ihr frisch gepachtetes Revier so großzügig zur Verfügung gestellt haben. Ferner danken wir Ole Elsholz für den tollen Programmpunkt mit seinem Schweißhund sowie Joachim von Bülow, der wie immer für alle gegrillt und auch die Wildbratwurst gespendet hat.

Christoph von Bülow



Kiel

Die Kieler Jagdhornbläser auf der Förde

Zum Ferienbeginn tauschten die Kieler Jagdhornbläser festen Boden gegen das Wasser der Kieler Förde. Mit einer militärischen Barkasse des Kieler Reservistenvereins führte die Fahrt von der Schwentine über die Hörnbrücke bis zum Thiessenkai. Nach einer gemütlichen Pause bei einem Fischbrötchen ging es zurück. Überall dort, wo Menschen am Ufer zu sehen waren, erklangen Jagdsignale und Märsche.

Bei Gesprächen mit Passanten konnten auch Fragen zur Jagd beantwortet werden. Gleichzeitig bot die Fahrt eine schöne Gelegenheit, die Arbeit der Kreisjägerschaft vorzustellen und für die Jagd und das Jagdhornblasen zu werben. Das Wetter meinte es allerdings nicht gut mit den Bläserinnen und Bläsern. Kühle Temperaturen und immer wieder einsetzender Regen sorgten dafür, dass sich nur wenige Zuhörer am Ufer aufhielten. Der



Foto: Elisabeth Fricke

Mitglieder des Kieler Bläsercorps „auf hoher See“.

guten Stimmung an Bord tat das jedoch keinen Abbruch. Alle Teilnehmer hatten viel Freude an der besonderen Ausfahrt und waren sich am Ende einig: Diese gelungene Aktion soll im kommenden Jahr unbedingt wiederholt werden.

Elisabeth Fricke
Obfrau für Bläserwesen

Vortragsreihe der Kreisjägerschaft Kiel 2026/2027 & Einladung zum Kreispokalschießen

Auch im kommenden Winterhalbjahr lädt die Kreisjägerschaft Kiel wieder zu ihren Monatsversammlungen ein. Wir freuen uns, erneut fachkundige Referenten für unsere Monatsversammlungen gewonnen zu haben. Die Themen zeigen die große Vielfalt der Jagd, von Jagdrecht über Damwild und Biotoppege bis hin zu Falknerei und aktivem Naturschutz.

Die Termine im Überblick:

• **06. Oktober 2026 – Martin Bauer**

„Wenn der Wolf kommt oder die Kontrolle klingelt – Jagdrecht in der Praxis“

• **03. November 2026 – Jan-Wilhelm Hammerschmidt**

„Das Ansprechen von Damhirschen“

• **01. Dezember 2026 – Fabian Wiese**

„Biotopverbessernde Maßnahmen“

• **05. Januar 2027 – René Hartwig**

„Human-Wildlife-Conflicts – Zwischen Wild, Mensch und Gesellschaft“

• **02. Februar 2027 – Thilo Henckell**

„Falknerei heute: Traditionelles Wissen als Schlüssel für moderne Anwendungen“

• **02. März 2027 – Christian Hertz-Kleptow**

„Mehr als Beute machen – Jagd als aktiver Naturschutz am Beispiel der Wiesenweihe“

Alle Vorträge beginnen jeweils um 19:30 Uhr und finden im Schützenverein Hubertus e.V., Goedelerring 1, 24145 Kiel, statt.

Wir laden alle interessierten Jägerinnen und Jäger herzlich ein, an den Vorträgen teilzunehmen und freuen uns auf interessante Abende sowie den gemeinsamen fachlichen Austausch.

Außerdem möchten wir alle Mitglieder der Kreisjägerschaft Kiel am 17.10.2026 zum diesjährigen Kreispokalschießen auf dem Schießstand Hasenmoor in Hartenholm einladen.

Aktuelle Informationen sowie eventuelle Änderungen zu den geplanten Monatsversammlungen und zum Kreispokalschießen werden auf der Webseite der Kreisjägerschaft Kiel (www.kjs-kiel.de) bekannt gegeben.

Dirk Wolfram
Stellvertretender Vorsitzender



Lübeck

Naturmobil begeistert beim Jubiläum des Waldkindergartens Timmendorfer Strand

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens lud der Waldkindergarten Timmendorfer Strand am 5. Juni 2026 zu einer großen

Jubiläumsfeier ein. Zwischen alten Bäumen, bunten Wimpelketten und zahlreichen Gästen durfte auch das Lübecker Naturmobil nicht fehlen. Als Teil des abwechslungsreichen Rahmenprogramms bot es Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, die heimische Tierwelt hautnah kennenzulernen.

Besonders die Kinder staunten über die Vielzahl heimischer Wildtiere, die als Präparate aus nächster Nähe betrachtet

werden konnten. Vom Fuchs über verschiedene Greifvögel bis hin zu Zahnreihen und Geweihen der unterschiedlichen heimischen Hirscharten gab es viel zu entdecken.

Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur die Wildtiere selbst, sondern vor allem die spannenden Geschichten von Jäger:innen, die diese atemberaubende Natur hautnah miterleben dürfen. Karlheinz, Katrin und Dennis erklärten kindgerecht Lebensräu-

me, Verhaltensweisen und Besonderheiten der heimischen Wildtiere. Auch viele Erwachsene nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, zu Problemen, die sie selbst mit Wildtieren wie Steinmardern oder Waschbären haben.

Das Fuchs und Dachs Burgfrieden halten können, der Maulwurf und das Schwarzwild gleich viele Zähne haben und auch dass wir Jäger:innen je nach Revierstruktur und Artenvorkommen in dem

einen Revier bestimmte Wildarten bejagen und in einem anderen dieselben Wildarten schonen, war für viele Gäste neu.

Die Kombination aus Naturerlebnis, Information und persönlichem Austausch machte den Stand des Naturmobils zu einem beliebten Anlaufpunkt während der gesamten Veranstaltung. Besonders erfreulich war das große Interesse der Kinder, die mit viel Neugier und Begeisterung mehr über die heimische Tierwelt erfahren wollten.

Das Jubiläum des Waldkindergartens zeigte eindrucksvoll, wie wichtig die frühzeitige Vermittlung von Wissen über Natur, Wildtiere und nicht zuletzt die Jagd ist. Für das Team des Naturmobils war die Teilnahme eine schöne Gelegenheit, mit jungen Naturfreunden und ihren Familien ins Gespräch zu kommen und die verschiedenen Facetten der Jagd und die vielfältige heimische Tierwelt erlebbar zu machen.

Karlheinz Theiß und Denis Meier

100 Jahre und treffsicher

Bald 101 Jahre alt und noch erfolgreich auf der Jagd: In seinem Revier Padelügge/Lübeck erlegte Wilhelm Oldenburg einen Überläufer-Keiler. Ein Beweis dafür, dass eine enga-

gierte Jagd offenbar fit hält – zumindest spricht in diesem Fall einiges dafür. Wer mit 100 Jahren noch so beeindruckend aktiv im Revier unterwegs ist, hat sich ein kräftiges Waidmannsheil mehr als verdient.



Neumünster



Foto: Privat

Auch in diesem Jahr präsentierten sich die Schlaufüchse auf der Kindermeile in Neumünster.

Schlaufüchse auf der Kindermeile in Neumünster

Am Samstag, den 13. Juni, präsentierten sich die Schlaufüchse erneut auf der Kindermeile in Neumünster. Trotz regnerischer Witterung konnten zahlreiche Besucherinnen und Besucher an unserem Stand begrüßt werden.

Mit unserem Infomobil, verschiedenen Tierpräparaten und altersgerechten Mitmachangeboten vermittelten wir Wissenswertes über die heimische Tierwelt sowie die Aufgaben der Jägerschaft. Besonders großen Zuspruch fanden der „Heiße-Draht-Fuchs“ und die Tastbox, bei denen Kinder und Erwachsene gleichermaßen ihr Geschick und ihre Sinne testen konnten.

Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Viele Gäste nutzten die Möglichkeit, sich über Wildtiere, Lebensräume sowie die vielfältigen Aufga-

ben von Jägerinnen und Jägern im Bereich des Natur-, Arten- und Wildtierschutzes zu informieren. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigten, dass das Interesse an diesen Themen ungebrochen groß ist.

Ein besonderer Höhepunkt war erneut der Besuch des Jagdhornbläserkorps unter der Leitung von Dr. Dirk Jonathal. Mit seinen traditionellen Jagdsignalen sorgte es für eine besondere Atmosphäre und lenkte die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf unseren Stand.

Die Kindermeile erwies sich auch in diesem Jahr als wertvolle Plattform, um insbesondere jungen Menschen die heimische Natur näherzubringen und das Verständnis für die Arbeit der Jägerschaft zu fördern. Wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse und die anregenden Gespräche.

Christoph Vogel



Nordfriesland

Erfolgreiche Teilnahme der Nordfriesen am Landesbläserwettbewerb

Am 14. Juni 2026 wurde auf Gut Basthorst im Herzogtum Lauenburg der Landesblä-



Foto: Privat

Das Bläserkorps Südtondern.

serwettbewerb des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. ausgetragen.

Aus Nordfriesland waren in der Wertungsklasse G (Gemischte Gruppe) das Bläserkorps Südtondern, in der Wertungsklasse Duo Es das Duo Phantastico Südtondern, in der Wertungsklasse Trio Es das Trio Frisia Parforce und in der Wertungsklasse Solo A Kalle Tadsen angetreten.



Das Bläserkorps Südtondern, das bereits seit 1960 besteht, stellte in vergangenen Jahren bereits mehrfach den Landessieger.

Insgesamt wurde in elf Wertungsklassen geblasen und angetreten waren ca. 800 Bläser aus dem ganzen Land sowie Gäste aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen

und sogar aus Bayern und Dänemark.

Es war ein sehr gelungener Wettbewerbstag mit interessantem Beiprogramm. Sogar Alphörner waren zu hören. Für Gänsehaufeling sorgte das beeindruckende gemeinsame Abschlussblasen aller Klassen.

Und die Nordfriesen können zufrieden

sein mit Ihren Auftritten. In den Wertungsklassen Duo Es und Trio Es konnten sich die Bläser der Kreisjägerschaft Nordfriesland mit dem Duo Phantastico Südtondern und dem Trio Frisia Parforce sogar den Landesmeistertitel holen, den es nun in zwei Jahren zu verteidigen gilt.

Bläserkorps Südtondern

Erfolgreiche Landesmeisterschaft der Junioren im jagdlichen Schießen

Am 13. Juni fand auf dem Schießstand in Alt Bennebek die Landesmeisterschaft der Junioren im jagdlichen Schießen statt. Insgesamt stellten sich 101 Schützinnen und Schützen den anspruchsvollen Wettkämpfen. Das Wetter zeigte sich dabei von seiner wechselhaften Seite: Wind und wiederkehrende Regenschauer sorgten für herausfordernde Bedingungen.

Die Kreisjägerschaft Nordfriesland war mit zwei Rotten vertreten. Für die A-Mannschaft gingen Jan Kock, Lasse Breckling, Helle Marit Petersen, Pauline Kille, Max Jüptner und Luca Feddersen an den Start. Die B-Mannschaft bestand aus Timon Brodersen, Bente Brodersen, Marie-Sophie Kirch, Thuriid Jessen und Tade Christiansen.



Foto: Privat

Besonders erfolgreich verlief der Wettkampf für Timon Brodersen, der mit der Silbernadel ausgezeichnet wurde, sowie für Marie-Sophie Kirch, die die Bronzenadel erringen konnte.

Auch in den Einzelwertungen konnten die Nordfriesen hervorragende Platzierungen erzielen. Pauline Kille erreichte mit 183 Punkten den 3. Platz in der Büchsenwertung der Juniorinnen und belegte mit 278

Punkten den 2. Platz in der Kombination Langwaffe der Juniorinnen. Jan Kock sicherte sich mit 324 Punkten den 2. Platz in der Kombination Langwaffe der Junioren sowie mit 27 Tauben den 2. Platz in der Flintenwertung der Junioren.

Den größten Erfolg feierte die A-Mannschaft der Kreisjägerschaft Nordfriesland mit dem 2. Platz in der Mannschaftswertung. Mit insgesamt 1.227 Punkten sicherte sich das Team den Vizelandesmeistertitel.

Ein besonderer Dank gilt Trainer und Betreuer Ingwer Breckling, der die Mannschaft den gesamten Tag über begleitete.

Die Kreisjägerschaft Nordfriesland gratuliert allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihren starken Leistungen und dem erfolgreichen Abschneiden bei der Landesmeisterschaft.

Pauline Kille



Oldenburg

Erfolgreiche Teilnahme am Landesbläserwettbewerb auf Gut Basthorst

Am 14. Juni 2026 fand auf dem idyllischen Gut Basthorst der diesjährige Landesbläserwettbewerb statt.

Fünf Bläsergruppen aus unserer Kreisjägerschaft hatten sich in diesem Jahr angemeldet, dazu kamen zwei mutige Solomeldungen in der Jugendklasse.

Das weitläufige Gelände mit seinen zwei Bühnen bot beste Voraussetzungen für einen abwechslungsreichen und lebendigen Wettbewerbstag. Zahlreiche

Stände mit kulinarischen Angeboten sowie viele Gelegenheiten zum Stöbern, Klönen und Verweilen sorgten für eine rundum gelungene Atmosphäre und machten die Veranstaltung für Teilnehmer und Besucher gleichermaßen attraktiv.

Weniger erfreulich war allerdings das Wetter: Immer wieder setzte Regen ein und erschwerte den Aufenthalt im Freien. Doch davon ließen sich die Bläserinnen und Bläser nicht beeindrucken. Mit viel Einsatz, Konzentration und sichtbarer Freude am Jagdhornblasen präsentierten sie ihr Können auf hohem Niveau.

Auch die Lübschen Bläsergruppen konnten sich über beachtliche Erfolge freuen. Die **Lübschen Dörfer** erreichten in der Gruppe A einen hervorragenden



Foto: Privat

3. Platz, die **Lübsche Rotte**, unsere Newcomer, belegte in der Gruppe C den **5. Platz** und unsere „Kleinen“, die **Lübschen Füchse**, freuten sich in der Jugendgruppe über einen starken **2. Platz**.

In den Jugend-Solowertungen überzeugten ebenfalls zwei Teilnehmer aus den eigenen Reihen: **Mathis Urban** erreichte

den **4. Platz**, **Johann Sommer** belegte den **5. Platz**.

Den größten Erfolg des Tages feierte die Parforcehornbläsergruppe **St. Hubertus**. Mit einem herausragenden **1. Platz** in der Gruppe ES sicherte sie sich zugleich die **Qualifikation für den Bundesbläserwettbewerb 2027 in Fulda am 12./13. Juni 2027**.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihren starken Leistungen und ihrem großen Engagement im Jagdhornblasen.

Theda Hay, Kreisbläserobfrau



Pinneberg

Triumph auf den Landesmeisterschaften

Jagdhornbläser aus Holm und Pinneberg brachten hervorragende Ergebnisse auf Gut Basthorst.

Was für ein Erfolg: Gleich zwei Mal kamen Holmer Jagdhornbläsergruppen bei den Landesmeisterschaften ganz oben aufs Treppchen. In der Klasse G setzten sich die 17 Bläserinnen und Bläser des Holmer Korps mit 951 Punkten an die Spitze und sind nach zwei Vize-Meisterschaften erstmals seit 2018 wieder die beste Gruppe Schleswig-Holsteins. Also Duo A brillierten Helge Schuldt und Detlef Kleinwort mit ihren Instrumenten, sodass sie ebenfalls zu Meistern gekürt wurden.

Das Besondere an den Jagdhornbläserinnen und -bläsern im Kreis Pinneberg ist, dass sie nicht nur einzelne „Ausreißer“-Erfolge vorweisen können, sondern in der Breite und in den Altersklassen gut aufgestellt sind und somit viele respektable Platzierungen vorweisen können.

Zur Siegergruppe in der Klasse G gehören beispielsweise mit Lone und Lena Garbrecht, Leyra Früchtenicht und Lia Knop „Newcomerinnen“, die gleich bei ihrer ersten Landeswettbewerbsteilnahme den großen Erfolg verbuchten. Und Martin Templin errang im Solo A den Vize-Meistertitel, Detlef Kleinwort kam da auf den „Bronze“-Platz.

Mehr noch: Die Bläsergruppe Pinneberg wurde in der Klasse A Vize-Landesmeister, in der Klasse C wurden die „Holmer Beginners“ Vierte. Darüber hinaus gab es viele Platzierungen unter den ersten zehn in verschiedenen Klassen.

Detlef Kleinwort, Ausbilder und auch selbst Akteur Holmer Jagdhornbläserkorps, ist mit dem Ausgang der Landesmeisterschaften hochzufrieden. „Endlich ist der Pokal der Klasse G wieder da, wo er hingehört – in Holm“, sagte er und freute sich, dass nach den zwei zweiten Plätzen bei den vergangenen Meisterschaften diesmal die ewigen Rivalen der „Hohner Harde“ den Kürzeren zogen. „Aber das ist nur sportlicher Ehrgeiz. Die Hohner Harde ist auch eine ganz hervorragende Formation.“



Foto: Privat

Jagdhornbläserkorps Holm, Landessieger in der Klasse G des Landesbläserwettbewerbs.

Auch Marco von Hellms, Bläserobmann der Kreisjägerschaft Pinneberg und stellvertretender Landesbläserobmann sieht die Ergebnisse der Kreis Pinneberger äußerst positiv: „Das jagdliche Brauchtum mit der Kultur des Jagdhornblasens besitzt bei uns einen hohen Stellenwert.“ Gratulationen kamen auch von Hans Wörmcke, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Pinneberg: „Unsere Bläserinnen und Bläser haben der Kreisjägerschaft alle Ehre gemacht. Danke dafür und herzlichen Glückwunsch!“



Plön

Brauchtumspflege Jagdhornblasen ganz groß!

Für die Jagdhornbläsergruppen „Diana Plön“ und „Belau“ in der KJS Plön ist Brauchtum nicht nur ein Wort, sondern es wird seit 66 bzw. 60 Jahren gelebt und gepflegt.

Vor sechs Jahren konnte „Diana“ das 60-jährige Bestehen wegen Corona nicht

feiern. Also wurde für 2026 ein gemeinsames Fest mit „Diana“ (66 Jahre) und „Belau“ (60 Jahre) geplant. Ein Festausschuss wurde ein Jahr vorher gewählt, denn es sollte ein großes Bläserfest werden. Mit großem Eifer brachte sich jeder in die Vorbereitung ein, mit dem was er konnte. Alle Jagdhornbläsergruppen der KJS Plön und einige befreundete Gruppen aus den Nachbarkreisen wurden eingeladen. Leider konnten nicht alle, aber es nahmen 120 aktive Bläser*Innen teil. Bei schönstem Wet-

ter war die Stimmung super, alle waren engagiert und gestalteten das von Christel ausgearbeitete Programm mit. Unterhaltende Einzelvorträge der Gruppen, so wie das gemeinsame Blasen mit 120 Bläser*Innen haben das zahlreich erschienene Publikum nachhaltig begeistert. Als Höhepunkt fand eine Präsentation der „Meute vom Hamburger Schleppjagdverein“ statt, die musikalisch von „Diana Plön“ mit deren Parforcehörnern begleitet wurde.



Mit großem Dank an begeisterte Zuschauer, an alle aktiv mitwirkenden Bläser*innen und an Gabi und Jürgen Overath mit ihrem Kirschenholzteam klang der Tag am Nachmittag aus. Alle Mitglieder von „Diana Plön“ und „Belau“ bedanken sich für die musikalischen Beiträge, die Geschenke, die Glückwünsche und die vielen positiven Rückmeldungen. Dadurch wurde es ein großes, wunderbares Fest am 31. Mai im Park des Landgasthofes Kirschenholz, an das wir uns lange und gerne erinnern werden.

Damit aber noch nicht genug der Brauchtumpflege. Für die Gruppe „Belau“ stand in 14 Tagen der Landesbläserwettbewerb auf Gut Basthorst an. Täglich wurde nun geprobt. Am 14. Juni um 6:30 Uhr war Abfahrt. Wir starteten als Gruppe, mit zwei Duos und einem Einzelbläser. Alle waren erstmalig bei einem Wettbewerb dabei, die Anspannung war groß und es wur-



Foto: Privat

de ein unglaublicher Erfolg. Als Gruppe wurde Belau in Klasse C Landesmeister. Unser Jüngster, Lasse Schmidt belohnte sich mit dem 3. Platz in der Klasse Solo Jugend. Auch die Duos erreichten mit ihren Platzierungen die notwendige Punktzahl und waren erfreut und zufrieden. Es war eine tolle Zeit mit beiden Veranstaltungen, ist eine erfolgreiche, großartige Öffentlichkeitsarbeit und motiviert für die Zukunft. Ein großes Dankeschön an alle, die an uns geglaubt und uns unterstützt haben!

**Jagdhornbläser „Gruppe Belau“
Parforcehorngruppe „Diana Plön“**

**Jagdhornbläsergruppe
Belau beim Landesbläserwettbewerb.**



Foto: Privat

Die „Meute vom Hamburger Schleppjagdverein“ mit musikalischer Begleitung durch „Diana Plön“.



Schleswig

Öffentliches Preisschießen im Hegering VII der KJS Schleswig Trap- Stand Külken e.V.

Anfang Juli fand im Hegering VII der KJS Schleswig auf dem Trap-Stand Külken e.V. wieder das traditionelle, mittlerweile 31. Öffentliche Wurfscheiben Preisschießen statt. Bei sonnigem, aber windigen Wetter kamen insgesamt 64 Teilnehmer, um gegeneinander anzutreten und mit etwas Glück einen der insgesamt 41 Preise zu gewinnen. Verschiedene jagdliche Sachpreise standen zur Verfügung, wie auch frische Fleisch- und Wurstwaren.

Nach einem bereits gut besuchten Vormittag kamen am Nachmittag noch einmal einige Schützen und Schützinnen dazu. Zuschauer und Teilnehmer, die gerade nicht in ihrer 5-er Rotte schossen, konnten gegen eine kleine Spende bei Kaffee und Kuchen das Geschehen verfolgen, oder alternativ sich mit Grillwurst auf dem

Teller auf das eigene Schießen vorbereiten. Geschossen wurde in zwei Gruppen. In Gruppe A traten Junioren und Schützen bis einschließlich 54 Jahre gegeneinander an, in Gruppe C Altersschützen ab 55 Jahre und Senioren. Eine Besonderheit gab es für alle 5-er Rotten. Verließ eine andersfarbige Wurfscheibe den Automaten, so hatte der Schütze oder die Schützin die Extra-Chance auf einen Sonderpreis. Beim erfolgreichen Beschießen dieser Scheibe war eine Mettwurst die Belohnung.

Gegen 18:30 Uhr war das Öffentliche Preisschießen dann inkl. des Umschießens zur Ermittlung der finalen Sieger beendet. In der Gruppe A konnte sich nach spannendem Umschießen Marc Windeggis vor Sönke Trede und Janne-Eric Martens (alle 10/0 Tb) erfolgreich durchsetzen und erreichte so den ersten Platz. In Gruppe C erreichte Ute Pieper den ersten Platz, gefolgt von Olav Schreiner, Timm Röckendorf, Manfred Clausen, Jens Hagge, Ralf Davids und Werner Carstens (alle 10/1 Tb). Einen Sonderpreis für die meistgeschossenen Serien erhielt der Schütze Ralph Behrend.

Zum Ende der Veranstaltung um 19:30

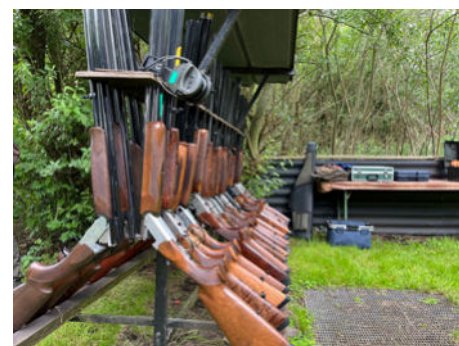


Foto: Privat

Uhr fanden die zwei Erstplatzierten Marc Windeggis und Ute Pieper anerkennende Worte für die Durchführung dieses Preisschießens. Mit einem dreifachen Horrido endete das Preisschießen dann endgültig.

Wie immer gilt zum Schluss noch ein besonderer Dank dem Schießwart Hans-Dieter Stolle für die Organisation und nicht zuletzt allen helfenden Händen für z.B. die Betreuung der Anmeldung, die Durchführung des Schießens, das Grillen, Kaffee zu kochen und Kuchen zu backen, um nur einige Dinge zu nennen. Ebenso wie den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Waidmannsheil, Heiko Rosenthal



DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

PAULA & TIM



Gewinner aus dem Juliheft ist Teo Holger (10) aus Jahrsdorf.



„Aua, der Strauch pickst!“, ...

... ruft Paula und zieht ihre Hand schnell zurück. Tim bleibt neben ihr stehen. Vor den beiden hängt ein ganzer Busch voller roter Früchte. Flip schnuppert neugierig an den Zweigen, doch als eine dornige Ranke seine Nase kitzelt, macht er lieber einen Schritt zurück. „Das sind ja kleine rote Flaschen“, sagt Paula.

Tim grinst. „Fast. Das sind Hagebutten.“

Paula betrachtet eine der glänzenden Früchte. „Sind das Beeren?“ „Eigentlich nicht“, erklärt Tim. „Hagebutten sind die Früchte von Wildrosen. Im Sommer blühen hier die Rosen. Und wenn die Blüten verblüht sind, wachsen daraus diese roten Früchte.“

Paula staunt. „Dann ist das also der Herbstschmuck der Rose.“ Flip setzt sich ins Gras und schaut zu, wie Paula vorsichtig einen Zweig anhebt.

„Aber anfassen sollte man sie lieber nur vorsichtig“, sagt Tim. „Die Sträucher haben Dornen. Und innen in der Hagebutte sitzen kleine Kerne mit feinen Härchen.“

„Härchen?“, fragt Paula.

Tim nickt. „Die können auf der Haut jucken. Man nennt das Juckpulver. Deshalb sollte man Hagebutten nicht einfach zerdrücken oder roh auslutschen.“ Paula zieht die

Hand zurück. „Dann bleiben sie lieber am Strauch.“ „Für viele Tiere ist das sowieso besser“, sagt Tim. „Vögel fressen Hagebutten im Herbst und Winter. Auch Mäuse und andere kleine Tiere finden hier Nahrung.“

Am Rand des Gebüschs raschelt es leise. Emma, unsere kleine Wildschweinfreundin, steht gut versteckt zwischen den Blättern. Sie kennt die roten Früchte. Manchmal findet sie im Herbst unter den Sträuchern etwas Essbares, wenn der Wind die Hagebutten heruntergeschüttelt hat.

Paula schaut in die Zweige. „Die sehen richtig schön aus. Wie kleine rote Laternen.“

„Und sie sind voller guter Stoffe“, sagt Tim. „Aus Hagebutten kann man zum Beispiel Tee oder Marmelade machen. Aber dafür muss man wissen, wie man sie richtig vorbereitet.“

Flip wedelt mit der Rute. Eine Hagebutte fällt ins Gras und kulvert vor seine Pfoten. Er schnuppert daran, stupst sie vorsichtig an und schaut dann zu Paula zurück.

Paula lacht. „Nein, Flip, das ist kein Ball.“

Tim hebt die Hagebutte auf und legt sie zurück unter den Strauch. „Vielleicht freut sich heute Nacht eine Maus darüber.“

Paula nickt. „Dann lassen wir den Herbstschmuck lieber dort, wo er hingehört.“ Flip läuft voraus, Tim und Paula folgen ihm den Weg entlang. Hinter ihnen leuchten die Hagebutten rot zwischen den Blättern – wie kleine Zeichen dafür, dass nun bald der Herbst beginnt.



Hagebutten-Suche

Paula hat viele Hagebutten gesammelt. Fast jede Hagebutte hat einen Zwilling – sie kommt also zweimal vor, aber eine Hagebutte ist allein. Findet die Hagebutte, die nur einmal vorkommt! Habt Ihr sie entdeckt? Dann her damit mit der Altersrichtigen Nummer, Eurem Namen, der Altersangabe und Eurer Anschrift bis zum 1. Oktober 2026 an LJV SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an: frischling@lvj-sh.de. Der Gewinner erscheint dann im Oktoberheft. Zu gewinnen gibt es dieses Mal ein Puzzle von Ravensburger.



Paulas Hagebutten-Kette

Sammelt feste, rote Hagebutten und fädelt sie vorsichtig auf eine Schnur. Dazwischen passen kleine Holzperlen, Blätter oder Aststückchen. Gut verknoten – fertig ist Paulas Hagebutten-Kette.

Wichtig: Hagebutten nicht zerdrücken und danach die Hände waschen.





Foto: Michael Migos

Hund und Recht – brauchbare Jagdhunde im Einsatz

DR. IUR. HORST SCHULZ, KREISJÄGERMEISTER IN LÜBECK

Der nächste Herbst kommt bestimmt. Das ist die Zeit der Drück- und Treibjagden. Dann taucht regelmäßig die Frage auf, ob bei diesen Jagden zusätzlich zu den brauchbaren Jagdhunden (etwa zum Zwecke der Ausbildung) auch Jagdhunde mitgeführt und eingesetzt werden dürfen, die noch keine Brauchbarkeitsprüfung bestanden haben und nicht als brauchbar anerkannt sind.

Die Antwort findet sich in § 27 Abs. 1 Satz 1 des Landesjagdgesetzes Schleswig-Holstein (LJagdG S-H). Nach dieser Vorschrift sind bei der Such-, Drück- und Treibjagd, bei jeder Jagd auf Wasserwild sowie bei der Nachsuche auf Wild für den jeweiligen Zweck brauchbare Jagdhun-

de in genügender Anzahl mitzuführen und zu verwenden. Die Vorschrift enthält zwei Regeln: Zum einen sind bei den genannten Jagdarten für den jeweiligen Zweck brauchbare Jagdhunde einzusetzen. Gem. § 27 Abs. 1 Satz 3 LJagdG S-H gilt ein Jagdhund als brauchbar, wenn er eine Brauchbarkeitsprüfung oder eine gleichgestellte

Prüfung bestanden hat. Bereits daraus ergibt sich, dass Jagdhunde, die keine entsprechende Prüfung bestanden haben, nicht eingesetzt werden dürfen. Zum anderen sind brauchbare Jagdhunde in genügender Anzahl einzusetzen. „Genügende Anzahl“ ist ein unbestimmter Rechtsbegriff, der (nach den jeweiligen Verhältnis-

sen) auszulegen ist. Eine genaue Anzahl ist nicht festgelegt (und kann auch nicht festgelegt werden). Ob eine Anzahl genügend ist, richtet sich nämlich nach den jeweiligen, teils sehr unterschiedlichen Gegebenheiten (z. B. zu bejagende Wildarten, Größe der Jagdfläche, Dauer der Jagd, Geländestruktur usw.).

(Noch) nicht erfolgreich auf Brauchbarkeit geprüfte Jagdhunde dürfen bei den genannten Jagdarten auch dann nicht (zusätzlich) zum Einsatz kommen, wenn in genügender Anzahl brauchbare Jagdhunde eingesetzt werden. Erfreulich klar formuliert ist dies in § 35 Abs. 1 des Landesjagdgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (LJagdG M-V). Dort heißt es ausdrücklich: „Bei jeder Such-, Drück- oder Treibjagd,

bei jeder Jagd auf Schnepfen oder Wasservogel sowie bei jeder Nachsuche auf Wild sind Jagdhunde, deren jagdliche Eignung (Brauchbarkeit) die Landesjägerschaft bestätigt hat, in genügender Anzahl mitzuführen und nur solche zu verwenden“.

Daraus folgt: Jagdhunde, deren Brauchbarkeit nicht nachgewiesen ist, dürfen bei den genannten Jagdarten zum Zweck der Ausbildung zwar mitgeführt (etwa bei einer Ansitzdrückjagd unter ständiger Kontrolle an der Ansitzeinrichtung abgelegt werden, um sie an den Jagdbetrieb zu gewöhnen), aber nicht eingesetzt werden. Hinweis: Bei einer Gesellschaftsjagd ist die Jagdleitung verpflichtet, den Nachweis der Brauchbarkeit der eingesetzten Jagdhunde ebenso zu überprüfen wie den mitgeführ-

ten gültigen Jagdschein und den aktuellen Schießübungsnachweis der Jägerinnen und Jäger.

Eine Besonderheit ergibt sich bei der Nachsuche: Verendet ein beschossenes Stück Schalenwild in Sichtweite des Schützen/der Schützin oder wurde das Stück bei einer erfolgreichen Nachsuche mit einem auf entsprechende Brauchbarkeit geprüften Jagdhund bereits gefunden, spricht nichts dagegen, die Wundfährte zu diesem Stück mit einem noch nicht auf Brauchbarkeit geprüften Jagdhund als Übungsfährte zu verwenden. Da das erlegte Stück bereits gefunden wurde, handelt es sich schon begrifflich nicht (mehr) um eine Nachsuche.

Riemenarbeit für VGP und BP richtig anleiten



Foto: Simone Pülschen

SEMINAR

Beim Seminar „Riemenarbeit für VGP/BP richtig anleiten“ vertieften Ausbilderinnen und Ausbilder aus den Mitgliedsvereinen der Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft sowie den Kreisjägerschaften Schleswig-Holsteins die Grundlagen der Schweißarbeit. Referent Gerd Büge vermittelte am Vormittag theoretisches Wissen zur fachgerechten Ausbildung am Riemen. Am Nachmittag zeigte er im Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes praxisnah, wie typische Fehler erkannt und nachhaltig korrigiert werden können. Im Mittelpunkt stand eine fundierte Anleitung für die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden und ihren Führerinnen und Führern. Der intensive Austausch ergänzte den praxisorientierten Seminartag.

LJV

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminar „Riemenarbeit für VGP/BP richtig anleiten“ im Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes.

Jagdausrüstung - Ankauf - Verkauf

Nachtsicht- und Thermaltechnik Nord

**Wir bieten Nachtsicht-
und Thermaltechnik
sowie Reparaturservice
zum günstigen Preis!**

Henry Kruse
Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

Kaufe jagdlichen Nachlass

Waffen, Ausrüstung etc.
K. D. Sönnichsen
Tel.: 046 64-10 02

Verkaufe

direkt nach der Treibjagd
(November) die Hasenstrecke
(ca. 45 Hasen).

Mehr Info beim Telefonat.
Ort Eiderstedt/NF.

Kontakt: 0171-7158995



Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkancel-Programm



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

Qualitativ hochwertig
Robust
Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux



Reviersuche

Jagdverpackungen

Entgeltlicher Begehschein für Hochwildrevier zu vergeben.

Ostholstein, 940 ha
Hegebeitrag 3.500,00 €
Chiffre: JAEG-SH-2174

Jägerin sucht jagdlichen Anschluss / Biete Unterstützung bei der Schwarzwildbejagung an.

Jägerin, 35 Jahre, 9 JJ., führe einen DD, sucht jagdlichen Anschluss mit allem, was dazugehört. Ich bin eine ehrliche, waidgerechte, sitzfleisch-erprobte, handwerklich begabte junge Frau, die gerne anpackt.

**miriam.olschewski@yahoo.de oder
Tel. 01625111713**

Jagdpacht, oder Pachtvertragsübernahme

im Herzogtum Lauenburg,
oder Umgebung gesucht.
Engagierte Jägerfamilie freut
sich über Angebote, Hinweise,
oder auch über Informationen
zu späteren Möglichkeiten.

Mail bitte an:
jagd_herzogtum_lauenburg@gmx.de

Ein Schaufenster mehr:

**Ihre Anzeige
im**

Jäger
in Schleswig-Holstein



Jäger
in Schleswig-Holstein

IMPRESSUM



Jäger in Schleswig-Holstein
wird produziert durch die
JÄHR MEDIA GmbH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Herausgeber:

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6 • 24220 Flintbek
Tel: 04347-9087-0 • Email: info@ljv-sh.de • Web: www.ljv-sh.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:

Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
Marcus Börner, René Hartwig, Rika Hargens
Tel.: 04347-9087-0 • Email: redaktion@ljv-sh.de • Web: www.ljv-sh.de

Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.

Geschäftsführung Alexandra Jahr

Media Sales Kathleen Teegen
Tel: 040 389 06-276, Kathleen.Teegen@jaehr-media.de

Anzeigenpreisliste Nr. 3, gültig ab 01.01.2026

Grafik JÄHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Selin Demir-Reichelt

Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags. Die Leser-Adressen sind computer gespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlags. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der

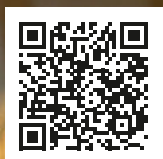
Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Jäger

in Schleswig-Holstein

**GEBEN SIE IHRE ANZEIGE
FÜR DAS PRINT-MAGAZIN
GANZ UNKOMPLIZIERT
ONLINE AUF.**

QR-Code scannen und loslegen



**Folgen Sie unserem Online-
Assistenten, um Ihre
Kleinanzeige aufzugeben.**

Privatsammler sucht:
Kapitale Gams, Steinbock und Rehbock Trophäen.
mustermann@gmail.com, Telefon: 0171/0123

BBF Blaser 6,5x57, 12/76
O.G. BBF Blaser mit ZF 3-12x56 Doktor,
Leuchtpunkt mit Munition an EWB
zu verkaufen.
2500,- Euro VHB
0171/01234

Bild von Freepik

Hunde



Jagdhundeschule & Hundeinternat

www.hundeschule-spurlaut.de

PRINT WIRKT!

**Hier hätte Ihre
Anzeige
stehen können ...**

Dog Management



Individuelles Coaching
für Mensch mit (Jagd-) Hund

Birgit Nöh
0152 - 293 77 662

www.dog-management.com



Jagdgebrauchshundausbildung

Vom Welpen zum zuverlässigen
Jagdbegleiter

Jagdhunde als Familienhunde
sinnvoll beschäftigen

Inh. Nadine Köhler
Telefon: 0163 13 12 570



Verschiedenes

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?

Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
Dr. Boris Lau, Fachanwalt für
Agrarrecht, hilft!

04509/712450 o. www.RAE-Lau.de

WILDKANINCHEN (geimpft) zu VERKAUFEN

TELEFON: 0162-3055899

Siebdruckplatten ideal zum Kanzelbau

Günstige Siebdruckplatten
Top Qualität, direkt vom Importeur
Tel. 0151 42010562 / P&N GbR



IHR KONTAKT ZUR ANZEIGENABTEILUNG



Kathleen Teegen

Tel.: 040 389 06 276

e-mail: Kathleen.Teegen@jahr-media.de



Wilfried Harms

Tel.: 040 389 06 273

e-mail: Wilfried.Harms@jahr-media.de

Die nächsten Anzeigenschluss:
Das Heft 6 vom 10.06.2026,
ist der 15.05.2026

Jäger
in Schleswig-Holstein

JAGDTRAINING STATT WETTKAMPF

Jungjäger-Schießen 2026 in Heede

144 angemeldete Jungjägerinnen und Jungjäger und ein Schießstand, der zum jagdnahen Parcours umgebaut wurde. Am 22. August lud der Landesjagdverband Schleswig-Holstein zum Jungjäger-Schießen 2026 auf den Schießstand Heede ein – als Medienpartner mit vor Ort: die JÄGER-Redaktion.



Volle Konzentration: Von den Aufsichten gab es während der Veranstaltung wertvolle Tipps für alle Disziplinen.

Wer beim Jungjäger-Schießen an eine verbissene Wettkampfatmosphäre denkt, liegt völlig daneben. Teilnahmeberechtigt waren alle Jägerinnen und Jäger bis einschließlich des dritten gelösten Jagdscheins – unabhängig vom Alter. Und genau das prägte den Tag: Die Altersspanne reichte von ganz jungen Neu-Jägern bis zum ältesten Teilnehmer,

Baujahr 1959. Viele kannten sich noch aus ihrer gemeinsamen Jagdscheinlehrgangs-Zeit und nutzten den Tag zum Wiedersehen – entsprechend gelöst und freudig war die Stimmung. Statt Anspannung: viele Gespräche, viele Grüppchen, ein echtes Miteinander.

Einer von ihnen: Christian Tautrims, 46 Jahre alt, der seinen Jagdschein im April im Kreis Segeberg gemacht hat. Jäger

werden wollte er schon als kleiner Junge, als er mit seinem Opa unterwegs war – nur gepasst habe es zeitlich lange nicht. Zum Schießen in Heede war er mit seiner Kursgruppe angereist, „man soll ja dabei bleiben“, wie er es beschreibt, und lobte die Veranstaltung als sehr gutes Training in netter Atmosphäre.

Der Schießstand war eigens jagdnah umgestaltet worden, die einzelnen Statio-

Fotos: Kahle Teegen



Zur Stärkung gab es für die Teilnehmer in der Pause Spanferkel.

nen orientierten sich an realistischen jagdlichen Situationen – anspruchsvoll und praxisnah, aber bewusst nicht zu schwer für den Nachwuchs. Die Schießleitung vor Ort lag bei Landesschießobfrau Wanja Ellerbrock, die später am Abend auch durch die Preisverleihung führte.

Warum das Format so gut ankommt, erklärt Michaela Martens, die beim LJV Schleswig-Holstein von der Geschäftsstelle aus für die Schießveranstaltungen zuständig ist: Die Teilnehmer könnten sich hier noch einmal Tipps von den Schießaufsichten holen, gerade beim Tontaubenschießen, um insgesamt sicherer zu werden. Der Fokus liege klar darauf, dass alle Sicherheit gewinnen, ohne dass Druck entsteht – die Teilnehmer sollen Spaß haben und guten Gewissens wieder nach Hause fahren. Martens beobachtet zudem, dass Schützinnen und Schützen heute oft unsicherer ankommen als noch vor einigen Jahren, was sie unter anderem auf kurze, komprimierte Jagdscheinlehrgänge zurückführt. Das lasse sich an einem Tag nicht komplett aufholen, aber ein Stück Sicherheit könne man hier durchaus vermitteln.



Neben dem Lernen und gemeinsamen Schießen stand vor allem der Austausch im Vordergrund.

Brenneke statt Alltagsroutine

Eine Station stach besonders heraus: das Schießen mit dem Flintenlaufgeschoss, der sogenannten Brenneke. Diese Disziplin wird im Trainingsalltag selten geübt – sollte im jagdlichen Einsatz aber sicher beherrscht werden. Genau hier zeigte sich der Sinn der Veranstaltung: nicht Punkte sammeln, sondern Sicherheit für Situationen gewinnen, die im echten Revier vorkommen können.

Auch beim Taubenparcours legte die Aufsicht Wert auf Verständnis statt Drill: Woher kommt die Taube, wo nimmt man sie am besten mit der Flinte auf – alles wurde geduldig und ganz ohne Leistungsdruck erklärt. Diese ruhige, zugewandte Art der Betreuung kam bei den Teilnehmenden spürbar gut an.

Jungjägerin Mareike, die ihren Jagdschein erst dieses Jahr gemacht hat, war mit ihrer gesamten Lerngruppe angereist – auch um die Verbindung untereinander zu pflegen. Am meisten gefreut habe sie sich auf den Jagdparcours mit der Flinte, am gespanntesten sei sie aber auf das Brenneke-Schießen gewesen, das bislang niemand aus ihrer Gruppe geübt hatte.

Verlosung statt Rangliste

Konsequent zum Grundgedanken der Veranstaltung wurden die Preise nicht nach Ergebnis vergeben, sondern verlost. Dabei ging mindestens die Hälfte aller Teilnehmer mit einem Gewinn nach Hause. Sachpreise unter anderem von Frankonia und Askari sowie von JAHR Media (JÄGER Magazin) selbst warteten auf die Glücklichen, darunter eine Flinte und eine Wildkamera. Jede und jeder bekam zudem eine Goodie-Bag, und die beste Schützin sowie der beste Schütze erhielten einen kleinen Ehrenpreis.

Für einen besonders spannenden Moment sorgte die Verlosung des Preises unseres Verlags: ein Ansitz mit Chefredakteur Christian Schätze in dessen Revier in der Schorfheide auf Rot-, Dam-, Schwarz- und Raubwild. Als der Gewinnername verlesen wurde, herrschte unter den rund 140 Anwesenden für einen Moment absolute Stille. Gebannt warteten alle auf den Namen des Gewinners. Ausgerechnet der Hauptgewinn fiel an diesem Abend auf einen bereits abgereisten Teilnehmer: Wie zu hören war, hatte sich ein Jungjäger schon auf den Heimweg gemacht, bevor sein Name fiel. Sein Pech war anschließend das Glück von Anja Tahn, die schließlich als Gewinnerin gezogen wurde und sichtlich gerührt kommentierte: „Ich bin überwältigt.“

Zwischen Sauerkraut und Krautsalat

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz: Zur Mittagspause gab es Spanferkel m, dazu Sauerkraut, Brötchen und wahlweise Krautsalat – Gelegenheit für weitere gute Gespräche abseits des Standes.

Fazit

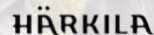
Das Jungjäger-Schießen 2026 des Landesjagdverbandes hat gezeigt, wofür die Veranstaltung eigentlich gedacht ist: jagdnahes Üben unter realistischen Bedingungen, ohne Leistungsdruck, dafür mit viel Austausch zwischen Jägerinnen und Jägern unterschiedlichster Jahrgänge. Wer am 22. August in Heede dabei war, nahm nicht nur mehr Sicherheit im Umgang mit Flinte und Büchse mit nach Hause, sondern auch neue Kontakte und – mit etwas Glück – den ein oder anderen schönen Sachpreis.

- 240 internationale Modemarken auf 10.000 m²
- Größen- & Passformspezialist im Norden
- Kompetente und persönliche Beratung

BARBOUR MODENSCHAU

26. September 2026
12:00 & 14:00 Uhr

Karten sind für € 10,- an unserer Kundeninfo oder online erhältlich.



Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B 205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag
8.30 bis 19.00 Uhr



Bleiben Sie auf dem Laufenden!
Entdecken Sie unseren Eventkalender auf www.nortex.de und verpassen Sie keine Veranstaltungen und Aktionen mehr!